

15. Agenda-Zwischenbericht 2014

1. Einleitung	3
2. Fairer Handel	3
2.1 Präsentation der Halbjahresprogramm 2014	3
2.2 Messe „Fair Trade & Friends 2014“	3
2.3 Netzwerk Faire Metropole Ruhr.....	3
2.4 Banana-Fairtour in Dortmund	4
2.5 Businessmatching in der öffentlichen Beschaffung	4
2.6 Beschaffung von Dienstkleidung.....	4
2.6.1 Dienstkleidung für das Ordnungsamt	5
2.6.2 Rahmenvertrag Dienstkleidung	5
2.7 Zukunftscharta 2015	5
3. Energieeffizienz und Klimaschutz.....	6
3.1 Green IT.....	6
3.2 Initiative Effizienz	6
3.3 Partner der „Initiative Effizienz“.....	7
3.4 Innovation Business Park	7
3.5 „So läuft das“ - Kinder- und Jugendmobilitätskonzept für Dortmund ..	7
3.6 Anpassung an die Folgen des Klimawandels.....	8
3.7 „Klima ist heimspiel“	8
3.7.1 Earth Hour 2014.....	8
3.7.2 Fahrrad Sternfahrt Dortmund 2014.....	10
3.7.3 Schulkino	10
3.7.4 Klimawoche Dortmund 2014: Informationen und Spaß auf 47 Veranstaltungen	11
3.7.5 WissensNacht Ruhr – Abenteuer Klima	11
3.7.6 Online Klimaspargbuch Dortmund	12
3.8 Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz (dlze).....	12
3.8.1 Persönliche Beratung im dlze	12
3.8.2 EnergieTisch - Vorträge mit Möglichkeit zum Gespräch	13
3.8.3 Ratgeber „Energiesparendes Bauen und Modernisieren“	14
3.8.4 Strommessgeräte	14
3.8.5 Kleidertauschparty im dlze.....	15
3.8.6 AMeG – Aktivierung von MigrantInnen zur energetischen Gebäudemodernisierung	15
3.8.7 Wettbewerb „leuchte auf“	16
3.9 STADTRADELN 2014	16
3.10 Schulung von Schulhausmeistern/innen und Auszubildenden	17
3.11 Energiespartipps	18
3.12 Handlungsstrategie der Stadt Dortmund zum Umgang mit Starkregenereignissen.....	18
4. Wohnen	20
4.1 1. Soziale Wohnraumförderung	20
4.1.1 Familienfreundliches Wohnen am PHOENIX See in Hörde	20
4.1.2 Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand sowie zur Verbesserung der Energieeffizienz in Scharnhorst.....	20
4.1.3 Wohnheim für Menschen mit Handicap in Hörde.....	21

4.2	Quartiersanalysen	21
4.3	Stadterneuerung.....	22
4.3.1	Energieeffizienzquartier Unionviertel	22
5.	Bildung für nachhaltige Entwicklung	22
5.1	Schule der Zukunft.....	22
5.2	Wettbewerb „UmweltBewussteSchule“	23
5.3	Faire KITA NRW.....	23
5.4	Nachhaltige Bildung im Museum für Naturkunde Dortmund	24
6.	Nachhaltigkeit in der Verwaltung	24
6.1	Aktionsplan „Soziale Stadt Dortmund“	24
6.2	MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund (MIA-DO-KI)....	25
6.3	Nachhaltige Standortpolitik.....	26
6.3.1	Kommunale Arbeitsmarktstrategie 2015.....	26
6.3.2	Initiative „In Die RegionRuhr“	27
6.4	FamUnDO (Familienbewusste Unternehmen in Dortmund)	27
6.5	ÖKOPROFIT	27
6.6	Agenda 21 für Kultur.....	29
6.6.1	Kulturelle Bildung in Dortmund	29
6.6.2	Das Dortmunder „Handlungskonzept Interkultur“	30
6.6.3	Nachhaltige Stadtteil-Entwicklung	30
6.7	2. Dortmunder Forum für Flüchtlinge	31
6.8	start2grow-Gründungswettbewerb.....	31
6.9	Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW).....	32
6.10	CSR - Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen.....	32
6.11	Kampagne: Total E-Quality.....	32
6.12	Pakt für inklusiven Sport in Dortmund.....	33
6.13	Dortmund – Sozial innovative Stadt (Do-iT): Bericht über die Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in Dortmund	33
6.14	Neukonstituierung des Behindertenpolitischen Netzwerks	34
6.15	Inklusion von Migrant/Innen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung	34
6.16	Integrationsrat	34
6.17	Bekämpfung des Salafismus als gesamtstädtische Aufgabe	35
7.	Ehrenamt im Agenda-Prozess.....	35
7.1	Agenda-Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität	35
7.2	Agenda-Arbeitskreis Bildung und Schule.....	35
7.3	Agenda-Siegel 2014	36
8.	Rückblick – Ausblick.....	36
8.1	Veranstaltungen	36
8.2	Preise und Auszeichnungen	37
8.2.1	Vergabepreis NRW	37
8.2.2	Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2014.....	38
8.2.3	Stadt Dortmund für Kampagne "mission E" ausgezeichnet	38
8.3	Ausblick auf 2015	39

15. Agenda-Zwischenbericht 2014

1. Einleitung

Das Agenda-Büro legt dem Rat der Stadt Dortmund den 15. Zwischenbericht zur Dokumentation der wesentlichsten Aktivitäten des Berichtsjahres 2014 vor. Der Bericht kann bei der Vielzahl der Projekte und Aktionen im Themenfeld der Nachhaltigen Entwicklung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vielmehr handelt es sich um eine Auswahl, bei der bewusst auf die Darstellung der großen Dortmunder Nachhaltigkeitsprojekte (z.B. Phoenixsee) verzichtet wurde. Um den Bericht bei der Vielzahl der präsentierten kleineren Projekte lesbar zu halten, wurde darauf geachtet, dass die jeweiligen Sachstände nur kurz zusammengefasst werden. Wenn möglich wurde auf weiterführende Informationen z.B. im Internet verwiesen.

2. Fairer Handel

2.1 Präsentation des Halbjahresprogramms 2014

Das Dortmunder Aktionsbündnis hat sich darauf verständigt, aus Gründen der Lesbarkeit künftig Halbjahresprogramme über die Aktivitäten im Sinne des Fairen Handels in Dortmund zu veröffentlichen. Die Vielzahl der präsentierten Aktionen und Projekte hatte dazu geführt, dass auch eine Einigung über die Profilschärfe erzielt werden musste. Künftig wird eine „Jury“ aus Mitgliedern des Dortmunder Aktionsbündnisses darüber entscheiden, welche Beiträge in den Flyer aufgenommen werden können. Erstmals wird dieses Verfahren beim Halbjahresprogramm für das zweite Halbjahr 2015 angewandt.

2.2 Messe „Fair Trade & Friends 2014“

Die FAIR TRADE & FRIENDS zeigte als Deutschlands größte Messe zum Fairen Handel einen Ausschnitt aus dem Zukunftsmarkt Fairer Handel. Dabei war es u.a. ein Auftrag der Messe, „Ethical Fashion“ also Mode, die unter ethisch angemessenen Bedingungen produziert wurde, bekannter zu machen und ihre unterschiedlichen Ansätze abzubilden. Fachleute wie Endverbraucher fanden auf der FAIR TRADE & FRIENDS etablierte Anbieter ebenso wie junge Designer und Designerinnen, die ihre Textilien aus Fair Trade zertifizierter Baumwolle konfektionieren. Neben dem klassischen Fairen Handel wurden weitere Produkte und Dienstleistungen im Rahmen eines ökologisch und sozial verantwortlichen Konsums präsentiert. Die im Messenamen titulierte "FRIENDS" betreffen Themenbereiche wie Gemeinschaftlicher Konsum (= collaborative consumption) und Recycling/ Upcycling. Auch der Bereich Ethische Geldanlagen sowie Nachhaltiger Tourismus (CSR-Zertifizierung) sorgten auf der Messe für spannende Crossover-Effekte. Damit griff die FAIR TRADE & FRIENDS aktuelle gesellschaftliche Themen auf, die genauso zu einem nachhaltigen Lebensstil gehören wie der Faire Handel. Mehr dazu unter: www.fairandfriends.de.

2.3 Netzwerk Faire Metropole Ruhr

Als erste Fairtrade Town des Ruhrgebietes ist die Stadt Dortmund auch im Netzwerk der Fairen Metropole Ruhr vertreten. Nach der Auszeichnung des Ruhrgebietes als erste faire Großregion am 20.11.2013 im Duisburger Landschaftspark Nord haben

die Teilnehmer/innen des Netzwerkes sich zum Ziel gesetzt, weitere Städte des Ruhrgebietes für eine Teilnahme an der Fairtrade Towns Kampagne zu gewinnen. Ein wichtiger Baustein des Netzwerkes ist das Projekt „Faire KITA NRW“. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt Elemente der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und entwicklungspolitischer Bildungsarbeit für Kinder im Vorschulalter kindgerecht aufzubereiten. Weitere Schwerpunkte sind die Aktualisierung der MISEREOR Ausstellung „Kinderarbeit - Schuften statt Schule“ sowie die Unterstützung der nachhaltigen Beschaffung der Kommunalverwaltungen. Ein besonderer Höhepunkt war die Einladung des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit an das Netzwerk im Rahmen der „Eine-Welt-Zukunftstage“ vom 23.-25. November 2014 in Berlin, die Arbeit und die Ergebnisse vorzustellen. Weitere Informationen unter: www.faire-metropole.ruhr.de.

2.4 Banana-Fairtour in Dortmund

Mit der Banana-Fairtour machte der gemeinnützige Verein TransFair Deutschland darauf aufmerksam, dass fair gehandelte Bananen nach wie vor ein Nischendasein fristen. Umdenken ist gefragt: bei den Importeuren, im Handel und bei den Verbrauchern. In zehn Städten informierte die Banana-Fairtour über den Fairen Handel mit Bananen. Er ermöglicht Kleinbauern und Beschäftigten auf Plantagen eine nachhaltige Produktion und ein stabiles Einkommen. Am Mittwoch, 24. September machte die Banana-Fairtour Halt in Dortmund. Im Gepäck hatte der gelbe Oldtimer-Schulbus viel Informationsmaterial und jede Menge fair gehandelte Bananen. Neben Vertreter/innen von Fairtrade-Deutschland und dem Eine-Weltladen Dortmund-Hombruch unterstützte u.a. auch Herr Dustmann als Vorsitzender des Hombrucher Forums die gemeinsame Aktion am Marktplatz.

2.5 Sauber einkaufen und sauber anbieten, aber wie? Businessmatching in der öffentlichen Beschaffung

Die Reform vieler Vergabegesetze hat dazu geführt, dass die öffentliche Hand zunehmend sozial verträglich hergestellte Textilien nachfragt. Aber wie können Händler/innen oder Produzent/innen diese Nachfrage zuverlässig bedienen? Wie können sich Bekleidungsunternehmen, die nachhaltig produzieren, an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen und wie müssen Ausschreibungen für faire Bekleidung aussehen, damit sich Unternehmen bewerben können? Das nicht-öffentliche Fachgespräch richtete sich an sozial nachhaltige Bekleidungsunternehmen sowie diejenigen, die es werden wollen und öffentliche Einkäufer, die bereits nach sozial-fairen Kriterien ausschreiben. Ziel des Fachgespräches am 22.10.2014 im Dortmunder Rathaus war es, Anforderungen an Einhaltung von Sozialstandards bei öffentlichen Ausschreibungen im Bereich Bekleidung zu kommunizieren, zu diskutieren und mögliche Lösungswege zu erarbeiten.

2.6 Beschaffung von Dienstkleidung

Im Rahmen einer nachhaltigen Einkaufsstrategie hat das Dortmunder Vergabe- und Beschaffungszentrum verschiedene Schritte unternommen, um Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungen umzusetzen. Auf dem Bereich der Dienst- und Schutzkleidung lag ein besonderes Augenmerk, um soziale Standards mit einzubeziehen. Das Themenfeld gilt allgemein als gefährdete Produktgruppe, bei denen möglicherweise Waren verwandt werden, die unter Missachtung der in den ILO-Kernarbeitsnormen festgelegten Mindeststandards gewonnen oder hergestellt worden sind.

2.6.1 Dienstkleidung für das Ordnungsamt

Die Beschäftigten des Ordnungsamts im Bereich der Ordnungspartnerschaften und der Verkehrsüberwachung sind mit neuer Dienst- und Schutzkleidung ausgestattet worden. Die Leistung umfasste z.B. Rundbundhosen, Cargo-Hosen, Sweatshirts, Polo-Hemden, Rollkragen-Pullover, Schirmmützen, Fleece-Jacken, Parka, Kurzjacken, Oberhemden, Blusen, Halbschuhe, Knöchelboots, Damenblazer und Herrensakkos, die in unterschiedlichen Fachlosen ausgeschrieben werden sollten. Ein Teil der Arbeitsschutzkleidung, überwiegend Produkte mit hohem Baumwollanteil, konnte als eigenständiges Fachlos mit einem Wert von ca. 35.000,- € aus Fairem Handel beschafft werden.

2.6.2 Rahmenvertrag Dienstkleidung

Weiterhin wurde die Ausschreibung für einen Rahmenvertrag für verschiedenste Fachbereiche der Stadt Dortmund mit einer Kostenschätzung von ca. 404.850,- € für die Dauer von bis zu vier Jahren eingeleitet. Bei der Leistung handelt es sich um die Lieferung von T-Shirts, Poloshirts, Hemden, Pullover, Hosen, Jacken, Regenschutz, Unterwäsche, Socken und Handschuhe. In der Vorbereitungsphase wurde eine Markterkundung seitens der unabhängigen Christlichen Initiative Romero (EU-Projekt-Partner der Stadt Dortmund) durchgeführt. Daraus resultierend erfolgte eine Los-Unterteilung der Leistungsbeschreibung in fünf Losen. Weiterhin wurden die Flächengewichte der einzelnen Produkte entsprechend den Marktverhältnissen angepasst. Neben einem Los, indem T-Shirts und Poloshirts zu 100 % Baumwolle, unter Berücksichtigung von Fair-Trade-Kriterien, ausgeschrieben wurden, wurden für die anderen Lose die Einhaltung sozialer Kriterien und die Einbindung von Arbeitsrechtsstandards mittels einer besonders hierfür entworfenen Verpflichtungserklärung und besonderen Vertragsbedingungen an den Markt gebracht. In der Angebotsphase hatte sich gezeigt, dass eine erneute Anpassung der Leistungsbeschreibung vorgenommen werden musste. Aus ursprünglich fünf Losen wurden abschließend sieben Lose gebildet. Das Vergabeverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

2.7 Zukunftscharta 2015

Die kommunale Zukunftscharta ist Bestandteil einer gemeinsamen Zukunftscharta des BMZ: Alle Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Forschung und Kommunen erarbeiteten gemeinschaftlich die „Zukunftscharta EINE WELT – Unsere Verantwortung“ und setzen sie ab 2015 partnerschaftlich um. Das BMZ hatte fünf Themenbereiche der Nachhaltigkeit definiert: Die ökologische und ökonomische Dimension, die soziale Dimension, die politisch-kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit sowie das Thema „Globale Partnerschaften“. Die „kommunale Zukunftscharta“ beschreibt die Bedeutung dieser Themen für die kommunale Ebene sowie Aufgaben von Kommunen, die in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit erfüllt werden. Die Stadt Dortmund hat hierzu einen Beitrag zur ökonomischen Nachhaltigkeit erarbeitet, der in die Zukunftscharta eingeflossen ist. Als weitere Städte waren Köln, Bonn, Leipzig und Sindelfingen beteiligt. Die Kommunale Zukunftscharta ist am 24. November 2014 auf dem EINE WELT-Zukunftforum an Bundeskanzlerin Angela Merkel überreicht worden.

3. Energieeffizienz und Klimaschutz

3.1 Green IT

Der Computer ist gegenwärtig das elementarste Hilfsmittel für die Verwaltungsarbeit. Etwa 6.600 Computerarbeitsplätze, über 360 Räume für dezentrale Infrastrukturtechnik in den Verwaltungsgebäuden und ein hochproduktives Rechenzentrum unterstützen die Verwaltung bei den täglichen Aufgaben. Damit hat die IT-Infrastruktur den größten Energiebedarf nach dem Wärmebedarf für die Gebäude. Der hohe Energiebedarf schafft auch die Möglichkeit hoher Energieeinsparungen. Um die Energieeffizienz in allen Ebenen der IT-Infrastruktur zu steigern und um soziale Gerechtigkeit und Fairness bei der Beschaffung und Entsorgung von IT-Geräten zu gewährleisten, wurde eine fachbereichsübergreifende Arbeitsgruppe bestehend aus dem Dortmunder Systemhaus, der Koordinierungsstelle Klimaschutz, dem Energiemanagement, dem Agenda-Büro, dem Vergabe- und Beschaffungszentrum sowie dem Liegenschaftsamt gebildet. Nach einer enormen Effizienzsteigerung durch den Umzug des Rechenzentrums und der Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Bürsumgebung wurden jüngst die dezentralen Technikräume und der Datenauslagerungsstandort durch den TÜV Rheinland begutachtet. Diese Maßnahme wurde als Klimaschutzteilkonzept durch das Bundesumweltministerium gefördert. Damit ist Dortmund bundesweit die erste Kommune mit einem Green-IT Klimaschutzkonzept. Die Ergebnisse zeigen, dass die IT-Infrastruktur einen beträchtlichen Anteil an dem Strombedarf der Verwaltung hat. Die Analyse hat ein erhebliches Potential für die Energieeinsparung und CO₂ - Minderung aufgezeigt. Die Umsetzung weiterer Maßnahmen wird in Abstimmung mit der verwaltungsweiten Arbeitsgruppe „Green-IT“ forciert, um dieses Potential auszuschöpfen.

3.2 Initiative Effizienz

Begriffe wie Ressourceneffizienz, Energieeffizienz, Materialeffizienz oder auch Umwelttechnologie und Green Technology zeigen: die Bedeutung des Begriffes Effizienz hat im ökonomischen Kontext einerseits vielschichtige Dimensionen, weist aber auch inhaltliche Überschneidungen auf. Die Wirtschaftsförderung Dortmund hat schon sehr frühzeitig die wirtschaftliche Relevanz dieses Handlungsfeldes erkannt und mit der „Initiative Effizienz“ einen innovativen Prozess gestartet. Leitgedanke der Initiative ist nicht nur das Gebot des Klima- und Umweltschutzes, sondern die Frage nach einem intelligenten Umgang mit Ressourcen stellt, sondern vielmehr die Schaffung von lokalen Rahmenbedingungen, die über Prozess- und Produktinnovationen einen zentralen Wettbewerbsvorteil für die regionale Wirtschaft generieren. Dabei gehört es zu den auffälligen Besonderheiten des lokalen Effizienztechnologiemarktes, dass er Überschneidungen mit vielen anderen wissensintensiven Branchen aufweist, die sich durch den engen und an vielen Stellen technologisch getriebenen Verbund von Industrie und Dienstleistung am Standort entwickelt haben. Dortmunder Unternehmen profitieren dabei unter anderem von dem bestehenden hohen Anwenderpotential - insbesondere für die traditionellen Unternehmen in der Region. Somit berührt das Thema Effizienz in diesem Sinne sowohl die Herstellerseite, die neue, expandierende Märkte besetzen können, als auch die Anwenderseite, deren Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird.

3.3 Partner der „Initiative Effizienz“

Um eine erfolgreiche Clusterentwicklung rund um das Thema Effizienz am Wirtschaftsstandort Dortmund sicherzustellen und positive Wachstums- und Beschäftigungseffekte auszulösen, werden Kooperationen angestoßen und Netzwerke initiiert, die Innovationsprozesse vorantreiben, die die Erschließung neuer Märkte und Kunden ermöglichen. Netzwerkprojekte und adressatenbezogene Veranstaltungsformate sind Garanten für eine nachhaltige Innovations- und Wachstumsdynamik. In den jüngsten Jahren haben sich im Themenfeld der Effizienz z. B. Netzwerke gebildet wie: *KoSim | Kompetenznetz Simulation Dortmund*, - das interdisziplinäre Netzwerk, aus Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Region gebildet, erbringt für Produktionsunternehmen Dienstleistungen im Bereich der Computersimulation während des Produktentwicklungsprozesses, *EffizienzCluster LogistikRuhr* - das Netzwerk bestehend aus 124 Unternehmen, 18 Forschungs- und Bildungseinrichtungen, *NRW-Kompetenznetzwerk für Elektromobilität, Infrastruktur und Netze*, behandelt Themen rund um die Elektromobilität, Energiewende, Transport- und Verteilnetze und Energiewirtschaft.

3.4 Innovation Business Park



Mit einem Klimaschutzteilkonzept für das Modellgewerbegebiet Dorstfeld-West sollen Handlungsoptionen und konkrete Maßnahmen aufgezeigt werden, mit denen die gesamtstädtischen Klimaschutzziele für den Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und Industrie erreicht werden können. Die Entwicklung der sektoralen Treibhausgas-Emissionen (THG) zeigt, dass die Klimaschutzziele durch selbstorganisierte Aktivitäten der Unternehmen nicht erreicht werden. Daher wird einer gemeinsamen Erarbeitung und späteren gemeinsamen Umsetzung des Konzeptes mit den Unternehmen aus diesem Gebiet besondere Bedeutung beigemessen. Ein Kooperationsnetzwerk mit Akteuren aus dem Gewerbegebiet, kommunalen Vertretern, Kammern und Gutachtern sowie ein Gewerbeparkmanagement zur Verstärkung sollen aufgebaut werden. Die Effekte, die mit der Umsetzung des Konzeptes erreicht werden sollen, liegen hier:

- im Bereich der Energieeffizienz und Energieeinsparung,
- in der Verbesserung der Wärmeinfrastruktur,
- in nachhaltiger Mobilität,
- im Städtebau und der Freiraumentwicklung wie auch der Klimafolgenanpassung und
- in der Imagesteigerung des Gebietes.

Der Fokus liegt dabei bei innovativen und wirtschaftlichen Lösungsansätzen.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

3.5 „So läuft das“ - Kinder- und Jugendmobilitätskonzept für Dortmund

Die Maßnahmen „Schulisches Mobilitätsmanagement“ und „Autofreie Schule“ aus dem Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 haben das Ziel der CO₂-Minderung durch die Substitution des Hol- und Bringverkehrs mit dem Auto und einer perspektivischen Minderung durch eine nachhaltige Mobilitätsbildung. Mit der



Aufstellung des Konzeptes zur Förderung der Kinder- und Jugendmobilität „So läuft das“, werden derzeit beide Maßnahmen gleichzeitig umgesetzt. Das „So läuft das“-Konzept fördert durch drei innovative Elemente der Mobilitätsbildung die selbstbestimmte, sichere und nachhaltige Mobilität von Kindern und Jugendlichen.

Aufgestellt wurde das Konzept unter Beteiligung von betroffenen Fachämtern und zivilgesellschaftlichen Gruppen vom Umweltamt in Kooperation mit externen Verkehrsexperten. In einer Pilotphase wurde das Konzept in den Stadtteilen Oespel und Kley praxiserprobt. Im Fokus der Pilotphase stand die Anwendbarkeit unter Beachtung von Aufwand und Akzeptanz. Eine Evaluierung der Wirksamkeit wird am Ende des Schuljahres 2014/2015 erfolgen. Die zu erwartende Wirkung betrifft den Klimaschutz allerdings nur als wünschenswerten Nebeneffekt. Vor allem werden mit dem Konzept die Selbstbestimmtheit, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen gefördert. Sollte der Hol- und Bringverkehr in den Modellstadtteilen im erwarteten Maße reduziert werden können, werden hier ca. 40.000 Pkw Kilometer bzw. rd. 6.000 kg CO₂-Emissionen vermieden. Das gesamte Einsparpotenzial der Grundschulen in Dortmund beträgt rd. 15 Mio. Pkw Kilometer bzw. 2.300 t CO₂, jedes Jahr. Perspektivische Einsparungen durch erlerntes nachhaltiges Mobilitätsverhalten ist hier noch nicht mit eingerechnet.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

3.6 Anpassung an die Folgen des Klimawandels

Viele große Städte in Deutschland erarbeiten zur Zeit Konzepte und Strategien im Umgang mit den Folgen des Klimawandels. Dortmund und seine Verbundpartner entwickeln unter hoher Akteursbeteiligung ein solches Konzept beispielhaft für einen



festgelegten Untersuchungsbereich in Hörde. Ziel dieses Konzepts ist die Entwicklung von konkreten Maßnahmen, die die Folgen des Klimawandels abfedern können. Nach Erhalt des Zuwendungsbescheids durch das Bundesministerium für Umwelt Naturschutz und Reaktorsicherheit wird nun mit der Erarbeitung des Konzeptes begonnen, das beispielgebend für die Gesamtstadt sein soll. Dabei geht es um die Stärkung

der Stadt im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels unter Berücksichtigung des demographischen Wandels für jetzt und die nächsten Jahrzehnte. Innerhalb des Untersuchungsraums befindet sich das Stadtumbaugebiet Hörde, das ausschlaggebend für die Auswahl des Untersuchungsgebietes war. Dort sollen auch nach Fertigstellung des Konzeptes die ersten Maßnahmen aus Mitteln des Stadtumbaus umgesetzt werden.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Feuerwehr

3.7 „Klima ist heimspiel“

3.7.1 Earth Hour 2014

Am Samstag, 29. März 2014 sind während der WWF "Earth Hour" von 20.30 Uhr bis 21.30 Uhr rund um den Globus die Lichter ausgegangen. Viele tausend Städte hüllten symbolisch ihre bekanntesten Bauwerke in Dunkelheit – darunter Wahrzeichen wie der Big Ben in London oder die Christusstatue in Rio de Janeiro. Unsere Stadt reihte sich ein, denn in Dortmund ist Klima bekanntlich „heimspiel“. Aus diesem Grund hat die Stadt Dortmund auch in diesem Jahr wieder viele Gebäudeeigentümer und Institutionen in Dortmund angeschrieben und zur



Teilnahme aufgerufen. Initiiert hat die Aktion Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Stadtrat Martin Lürwer hat die Gebäudeeigentümer zum Mitmachen ermuntert. So konnten folgende Bauwerke und Plätze für die Dauer von 60 Minuten und mehr ein Zeichen für den Dortmunder Klimaschutz setzen und Ihre Beleuchtung ausschalten: Berswordt-Halle, BVB Stadion - Signal

Iduna Park, DEW21 – Kundenzentrum, Dortmunder U, Emscher-Kläranlage Dortmund-Deusen, Friedensplatz, Hauptstelle der Sparkasse Dortmund, Körne-Kläranlage Scharnhorst, Leonie-Reygers-Terrasse, Paul-Gerhardt-Kirche Phosphat-Eliminationsanlage am Nordwestufer des PHOENIX Sees, Propsteikirche St., ohannes Baptist, Pumpwerk Evinger-Bach, Pumpwerk Dorstfeld ,Pumpwerk Osterholz, Rathaus, RWE Tower, St. Reinoldi Kirche, St.-Petri-Kirche, Thier-Galerie, Verwaltungsgebäude des ADAC Westfalen.

Bildquelle: Angelina Vordenbäumen/ WWF

Alle, die aktiv mitmachen wollten, lud das Umweltamt gemeinsam mit dem Karl-Schiller-Berufskolleg zu einer Mitmach-Aktion auf dem Friedensplatz ein, um damit



ein markantes Zeichen für den Dortmunder Klimaschutz zu setzen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse HB2 bastelten mit der Lehrerin Daniela Beug Planeten, um den Gedanken zum Schutz des Planeten symbolisch näher zu bringen. Kathi Böseler, Dersim Toprak und Donja Barvar, drei Sängerinnen der Gesangsklasse für Populärmusik von George Major an der Musikschule Dortmund, untermalten die Stunde mit einigen live

präsentierten Liedern. Ihre Ausbildung findet im Rahmen der SVA

(Studienvorbereitende Abteilung) statt. Begleitet wurden Sie am akustischen Klavier von Herrn Christoph Greven, Dozent an der Musikschule Dortmund. Die Tanzgruppe freAkCited des TANZSTUDIOS GÖDDE trat unter Leitung von Herrn Peter Hühner mit Ihrem Wettbewerbsprogramm auf und war mit knapp 20 Tänzerinnen und Tänzern sehr bewegt für den Klimaschutz.

Bildquelle: Anna-Lena Peter/ WWF

Maxim Podobed der WWF Jugend Dortmund hatte in einem Poetry Slam die Stunde poetisch mit einem thematischen Gedicht bereichert und der Beatboxer Samir Laamoum des Karl-Schiller-Berufskollegs hat durch seine kreative Performance die "Stunde für den Planeten" abgerundet. Die technische Ausstattung wurde von einem Fahrrad-Generator mit freundlicher Unterstützung des Chaostreff Dortmund e.V. betrieben. Der Fahrrad-Generator besteht aus fünf Fahrrädern und einem Verbindungselement, welcher die Bewegung analog einem Dynamo zu Strom machte. Mit dieser einzigartigen Konstruktion kann man allein mit der eigenen Muskelkraft Strom produzieren.

Im Vorfeld der Aktion wurde der Friedensplatz thematisch gestaltet. Mit einem



riesigen Kreide-Gemälde von Phillip Heinemann (Schüler des KSB) wurden ab dem 27.03.14 die Dortmunderinnen und Dortmunder auf die Aktion aufmerksam gemacht. Den Fortschritt des Gemäldes und die Veranstaltung konnte man live über die Webcam verfolgen.

Bildquelle: Maxim Podobed/ WWF



Um bei der internationalen Aktion auch über den eigenen Tellerrand zu schauen, hatten wir mit den vier Städten Lagos, Abuja, Port Harcourt and Taraba aus Nigeria tolle WWF Earth Hour Partnerstädte. Die vier nigerianischen Städte liegen in etwa auf dem gleichen Längengrad der Welt wie Dortmund. So lag es nahe,

dass wir uns gegenseitig zur Earth Hour grüßen.

Bildquelle: Maxim Podobed/ WWF

Und um sich im Vorfeld auf die Aktion richtig einzustimmen, fand im Unionviertel die Aktion "GAS GEBEN MIT MUSKELKRAFT" der Kampagne "...mit Energie sparen" von 15.00 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle beim VMDO-Haus der Vielfalt statt.

Selbstverständlich konnte auch jeder zu Hause mitmachen. Registrieren konnte man sich einfach auf der offiziellen Internetseite des WWF. Ein Earth Hour Rezeptheft von Sarah Wiener lud dazu ein, den Abend mit einem klimafreundlichen Gericht zu begehen.

3.7.2 Fahrrad Sternfahrt Dortmund 2014



Unter dem Motto „Ab auf die Straße – Mobil ohne Auto“ beteiligten sich mehr als 1.500 „Dortmund-Radler“ am Sonntag, 15. Juni 2014 mit einer Fahrrad-Sternfahrt am bundesweiten gleichnamigen Aktionstag. Die

Schirmherrschaft hatte Oberbürgermeister Ullrich Sierau übernommen. Schon vormittags starteten zahlreiche Radfahrer in umliegenden Städten und radelten sternförmig ins Dortmunder Zentrum. Start der rund 15 km langen Hauptroute war der Dortmunder Nordmarkt. Zudem gab es weitere Treffpunkte entlang der Route, die schließlich auf dem Friedensplatz endete. Dort erwartete die Teilnehmenden und andere Interessierte ein Fahrrad-Fest mit buntem Programm. Dazu gehörten Vorführungen mit Jux-Rädern, ein Fahrrad-Kino, Infos zu Lastenrädern und vieles mehr.

3.7.3 Schulkino



Bildung von Schülerinnen und Schülern zum Klimaschutz wurden im Rahmen von Schulkinovorführungen im Jahr 2013 erstmalig unter dem Motto von „Klima ist heimgespielt“ angeboten. Der Erfolg der ersten Veranstaltung ermunterte dazu, dieses Format im Jahr 2014 zu wiederholen. Am 02. Oktober 2014 wurde der Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von und mit Al Gore in Kooperation des Fritz-Henßler-Haus,

der DEW21 und des Umweltamtes aufgeführt. Der mitreißende Dokumentarfilm mit dem ehemaligen US Vizepräsidenten Al Gore über die globale Erwärmung und deren Auswirkungen wurde dabei etwa 150 Schülerinnen und Schülern präsentiert. Die Inhalte wurden beispielsweise von der Martin-Buber-Schule auch im Rahmen einer Projektwoche aufgegriffen.

3.7.4 Klimawoche Dortmund 2014: Informationen und Spaß auf 47 Veranstaltungen



Auf 47 Veranstaltungen, die vom 26. September bis zum 03. Oktober 2014 in Dortmund angeboten wurden, wurden Informationen und Spaß am Klimaschutz präsentiert. Dortmund beteiligte sich unter dem Motto „dortmund – Klima ist heimspiel“ mit einem abwechslungsreichen Programm an der Auftaktwoche zur „Klimametropole RUHR 2022“. 24 Dortmunder Einrichtungen, Unternehmen und Vereine haben die Dortmunder Veranstaltung organisiert, öffneten ihre Türen und zeigten, dass in Dortmund Klima ein „heimspiel“ hat. Die Klimawoche ist ein Teil der KlimaExpo-NRW des Landes. Koordiniert wurde die „Klimawoche Dortmund 2014“ vom Umweltamt der Stadt Dortmund. Ein abwechslungsreiches und lebendiges Programm für Groß und Klein zeigte die Vielfalt von Klimaschutz auf. Ganz im Sinne von „Klima zum Anfassen - Entdecken! Erfahren! Ausprobieren!“. So wurden zum Beispiel neben erneuerbaren Energien und Energiesparen auch Themen wie nachhaltiger Konsum behandelt. Die Dortmunderinnen und Dortmunder sind zu vielfältigen Aktionen eingeladen worden: Man konnte aufs Dach der Westfalenhalle steigen und sich die Solaranlagen von oben ansehen oder mit eigener Muskelkraft eine Carrera-Bahn

betreiben während der WissensNacht. Ruhr – Abenteuer Klima im Dortmunder U! Für Kinder gab es im Kindermuseum mondo mio die Energie der Zukunft zum Anfassen! Oder vielleicht war Ihnen eine Fahrradtour zum Thema energieeffizientes Bauen lieber? Partner der Dortmunder Klimawoche: Amt für MÖWe, BUND Kreisgruppe Dortmund e.V., DEW21 GmbH, Dortmunder U, DSW21, EDG - Entsorgung Dortmund GmbH, EnPQM GmbH, Ev. Kirchenkreis Dortmund, Flughafen Dortmund GmbH, Handwerkskammer Dortmund, Kindermuseum mondomio, KITZ.do, ÖkoNetzwerk Dortmund e.V., OpenGlobe Dortmund, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Studentenwerk Dortmund, Umweltamt, Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Dortmund, TU Dortmund – Ie³, VeloKitchen, VHS Dortmund, WILO SE, Westfalenhallen Dortmund GmbH, Wirtschaftsförderung Dortmund.

3.7.5 WissensNacht Ruhr – Abenteuer Klima

Mit der von der Landesregierung für 2014 bis 2022 ins Leben gerufenen



KlimaExpo.NRW soll das technologische und wirtschaftliche Potential Nordrhein-Westfalens im Bereich Energiewende, Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels präsentiert werden. Erfolgreiche Projekte sollen in innovativen Formaten einem breiten Publikum bis hin zur internationalen Ebene vorgestellt und zusätzliches Engagement für fortschrittlichen Klimaschutz initiiert werden. In dem

Dekadenprojekt bringt sich Dortmund mit starken Projekten und Partnern im Rahmen der „Klimametropole RUHR 2022“, koordiniert durch den Regionalverband Ruhr, ein.



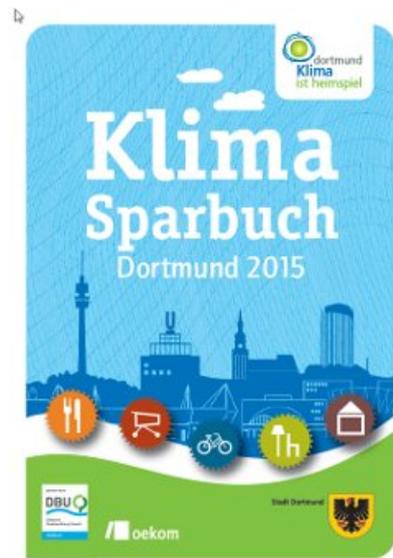
Wissenschaft und Forschung sollen im Rahmen der „Klimametropole RUHR 2022“ eine Vorreiterrolle einnehmen. Um die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen, wurde 2014 erstmalig eine WissensNacht Ruhr zum Thema „Klima“ als Beitrag der Metropole Ruhr zur KlimaExpo.NRW durchgeführt. Am 02. Oktober von 16.00 bis 0.00 Uhr wurde im und am Portalort „Dortmunder U“ der thematische Schwerpunkt „DO.IT.YOURSELF – Klimawandel in Produktion und Konsum“ verfolgt. Dabei wurden die wissenschaftlichen Arbeiten von Hochschulen, wissenschaftlichen

Einrichtungen und forschenden Unternehmen in Dortmund spannend vorgestellt und verständlich gemacht. Das Umweltamt war als Aussteller vertreten: „Starten –

drücken – siegen“. Wer kennt das begeisterte Carrera®-Fieber nicht aus der eigenen Kindheit? Aber beim Renntag kam der Strom nicht einfach aus der Steckdose. Hier war Muskelkraft gefragt. Die Flitzer auf der mehrspurigen Carrera®-Bahn drehten um so schneller ihre Runden, je fester man in die Pedale trat. Denn man erzeugte den nötigen Strom für die Autos mit der Kraft der eigenen Waden auf einem Fahrrad, während der Partner am Drücker saß.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

3.7.6 Online Klimasparbuch Dortmund



Das Umweltamt möchte aufzeigen, dass Klimaschutz eigentlich ganz einfach ist und es für den Alltag viele gute klimaschonende Alternativen gibt - ganz ohne unkomfortable Einschränkungen. Dafür kam Anfang Dezember 2014 ein Online Klimasparbuch für Dortmund heraus. Klimasparbücher sind bereits in einigen anderen deutschen Städten beliebt, aber Dortmund bietet als erste Stadt dieses Angebot online an. Das Klimasparbuch ist ein lokales, praxisorientiertes Ratgeber- und Gutscheinebuch für den Klimaschutz in allen Bereichen des Alltags. Es nimmt Dortmunderinnen und Dortmunder an die Hand und führt sie in ihrer Stadt an Stellen, wo man Einkaufen, Essen und Entspannen kann und dabei sowohl das Klima als auch den eigenen Geldbeutel schont. Zu finden ist es unter

www.klimasparbuch.dortmund.de. So ist das Klimasparbuch ein praktisches Beispiel dafür, dass sich Klimaschutz rechnet – individuell, lokal und global. Das Klimasparbuch Dortmund 2015 wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt in Zusammenarbeit mit der oekom verlag GmbH.

3.8 Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz (dlze)

3.8.1 Persönliche Beratung im dlze



Nachdem am 02. Oktober 2013 das dlze offiziell durch Herrn Oberbürgermeister Ullrich Sierau eröffnet wurde, hat sich gezeigt, dass das Thema Energieeffizienz in Dortmund gefragt ist. Zahlreiche Eigentümerinnen und Eigentümer waren in der Sprechstunde oder haben unterschiedliche Vortragsveranstaltungen in diesem Zeitraum

besucht. Das neue Beratungszentrum mit seinen hellen und modernen Räumen ist nun zu einer zentralen Anlaufstelle bei allen Fragen zur Gebäudemodernisierung, zukunftsweisender Neubauten und des Energiesparens geworden. Innerhalb der Beratungszeiten informierten qualifizierte Energieberater in dem städtischen Ladenlokal in der Berswordt-Halle/ Stadthaus Interessierte persönlich und unabhängig. Darüber hinaus wurde das Angebot, telefonische Anfragen an das dlze zu richten, gut genutzt.

Die Adresse lautet:

dlze – Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz
Bersworth-Halle/Stadthaus,
Kleppingstraße 37/ oder Eingang Friedensplatz
44135 Dortmund,
Tel. (0231) 50-25281 oder Umwelttelefon unter (0231) 50-25422
oder per E-Mail unter umweltamt@dortmund.de.

Öffnungszeiten im dlze

Vormittag

Dienstag 9:00 -12:00 Uhr

Mittwoch 9:00 -12:00 Uhr

Donnerstag

und nach Vereinbarung

Nachmittag

14:00 -16:00 Uhr

14:00 -16:00 Uhr

14:00 - 18:00 Uhr



Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

Zahlreiche Projekte und Aktionen erweitern das Angebot des dlze, um so die Themenvielfalt zu erweitern und weitere Zielgruppen zu erschließen.

3.8.2 Energetisch - Vorträge mit Möglichkeit zum Gespräch

Zum Thema Energetisches Modernisieren und Bauen wurde im dlze eine neue Vortragsreihe angeboten und über die Presse, Multiplikatoren und Internet beworben. Die Vortragsreihe wurde als eine Mischung aus klassischem Vortrag und persönlichem Stammtisch angeboten, so dass Gelegenheit geboten wurde, über Inhalte direkt zu diskutieren. Dies sollte die Fülle an Fragen, die durch einen Vortrag entstehen, beantworten, um den größtmöglichen Nutzen für die Teilnehmer zu bewirken. Nachfolgend aufgeführt die Veranstaltungen im Jahr 2014:

- 03.04.14 „Albtraum Schimmel - Vermeidung von Schimmel im Wohnraum“
- 08.05.14 „Neu in den Vorschriften -die EnEV 2014 und das EEWärme-gesetz“
- 15.05.14 „Sonne speichern - eigene Stromversorgung durch Photovoltaik mit Speichermöglichkeiten“ (*Eine Veranstaltung zur "Woche der Sonne"*)
- 05.06.14 „Glaube und Wirklichkeit Lüftungsanlage - Bakterien, Schimmel, Allergien und dicke Luft?“ (*Eine Veranstaltung zum "Tag der Umwelt"*)
- 26.06.14 „In Sonne baden - Solarthermie, Hybridsysteme und Speicherlösungen für Heizung und warmes Wasser“
- 04.09.14 „Aus Alt mach Neu - Die richtigen Schritte zum Energiesparhaus“

- 18.09.14 „Solange wie möglich Zuhause im Alter - barrierefreie und energetische Modernisierung“
- 02.10.14 „Endstation Nachtspeicherheizung? - Kosten sparen beim richtigen Umgang und Wartung von Nachtspeicherheizungen“ (*Eine Veranstaltung zur "Auftaktwoche klimametropole Ruhr"*).
- 06.11.14 „Hausgemachte Geldanlage - Praxisbeispiel energetische Modernisierung eines Mehrfamilienhauses“
- 20.11.14 „Neue Energie für alte Häuser - Überblick und Vergleich der Heizungstechniken“



Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

3.8.3 Ratgeber „Energiesparendes Bauen und Modernisieren“

Um eine unabhängige Übersicht über alle wesentliche Aspekte zum Thema Energiesparendes Bauen und Modernisieren zu geben, erstellte das dlze einen



wegweisenden und inzwischen viel beachteten Ratgeber. In Beratungsgesprächen fiel den Energieberatern auf, dass die Informationsflut rund um das Thema Modernisierung die Menschen häufig verunsichert. Daher hat das dlze diesen Ratgeber erstellt, der alles übersichtlich erklärt und dabei Produkt-unabhängigkeit wahrt. Der Ratgeber zeigt auf knapp 150

Seiten die unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten auf und erklärt dabei die Vor- und Nachteile. Natürlich werden auch Kosten und Einspareffekte genannt sowie aktuelle Fördermöglichkeiten. Vergleichbare Ratgeber kosten im Handel 20,- € bis 30,- €. Im dlze ist der Ratgeber kostenfrei für Interessierte erhältlich. Der Ratgeber wurde in Zusammenarbeit mit einem Verlag erstellt und konnte durch Werbeanzeigen fast kostenfrei produziert werden. Ca. 3.000 Exemplare stehen zur Verteilung zur Verfügung.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

3.8.4 Strommessgeräte



Für noch mehr Dortmunderinnen und Dortmunder wurde es 2014 komfortabler, „Stromdiebe“ in ihrem Haushalt aufzuspüren: Denn das dlze erweiterte das Angebot der Strommessgeräte in der Zentralbibliothek Dortmund. Finanziert werden die zehn Geräte durch das Preisgeld des Bundeswettbewerbs Kommunalen Klimaschutzes 2013 für die Dachmarke „Klima ist heimspiel“. Seit dem Sommer 2013 gab es elf Strommessgeräte

verteilt auf die Zentrale und alle Zweigstellen der Stadt- und Landesbibliothek in Dortmund. Das kostenlose Angebot kam der Nachfrage jedoch bei Weitem nicht hinterher, so dass lange Wartezeiten entstanden. Besonders bei der Zentralbibliothek war die Wartezeit häufig sogar über ein Jahr lang. Daher schaffte das Umweltamt neue Strommessgeräte an, die in der Zentralbibliothek das Angebot von zwei auf zwölf erhöhen. Um die Strommessgeräte noch näher an die Dortmunderinnen und Dortmunder zu bringen, wurden im Oktober 2014 weitere Strommessgeräte in fünf katholischen öffentlichen Büchereien ins Sortiment aufgenommen. Im Anschluss an den Selbsttest, können sich die Interessierten im dlze über den Umgang mit Energie im Haushalt detailliert beraten lassen. Hinter dem Angebot steht die Überlegung, dass viele Menschen den Stromverbrauch ihrer Haushaltsgeräte gerne feststellen möchten, um Verbrauch und Stromkosten zu senken, aber der Aufwand und die Kosten zur Anschaffung eines Messgeräts sie darin hindert. Die unkomplizierte Ausleihe in den Bibliotheken ist ein gemeinsames Angebot der Bibliotheken und des dlze.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Zentralbibliothek

3.8.5 Kleidertauschparty im dlze



Uhr, wurde die Dortmunder



Bildquelle: Netzwerk OpenGlobe Dortmund, Stadt Dortmund Umweltamt

Zu groß, zu klein, zu bunt, zu warm, zu schick, zu wenig Pepp: Der Inhalt von Kleiderschränken treibt viele oft genug zur Verzweiflung. Abhilfe schafft hier, mit Wonne auszumisten und mit Köpfchen andere Klamotten anzuschaffen. Zum Start der warmen Jahreszeit organisierte daher das Netzwerk OpenGlobe Dortmund mit dem dlze des Umweltamtes eine Tauschparty für Kleidung. Am Sonntag, 18. Mai, zwischen 16 und 19 Uhr, wurde die Dortmunder Berswordt-Halle zur schicken Boutique für alle, die „nachhaltigen Konsum“ suchten. So wurde auf den Kauf neuer Kleider verzichtet, die bei der Produktion erhebliche Treibhausgase verursacht hätten, und dafür unter Fremden miteinander getauscht. Ganz nebenbei erfuhr man daher auch einiges über die weltweite Textilproduktion und bekam Tipps zum nachhaltigen oder fairen Konsum. An dieser Veranstaltung nahmen etwa 100 Personen jeglichen Alters teil, so dass die Veranstaltung als Erfolg gewertet werden kann.

3.8.6 AMeG – Aktivierung von MigrantInnen zur energetischen Gebäudemodernisierung



Bei einem Wettbewerb zur Förderung der Energiewende im Ruhrgebiet konnte das Projekt AMeG die Mercator Stiftung überzeugen und somit eine Förderung in Höhe von 190.000,- € nach Dortmund holen. Dabei kooperiert das Umweltamt mit seinem Beratungszentrum dlze – Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz mit der Fachhochschule Dortmund Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften und der Stiftung

Zentrum für Türkeistudien. Ziel des Projektes ist es innerhalb von zwei Jahren eine kulturell angepasste Ansprache und Beratung von Migrantinnen und Migranten zur energetischen Gebäudemodernisierung zu entwickeln und direkt umzusetzen. Die bestehenden, teilweise kostenlosen Angebote, sollen bekannt gemacht und Hemmnisse abgebaut werden, diese in Anspruch zu nehmen. Dabei konzentriert sich das Projekt vorerst auf die Stadtumbaugebiete „Rheinische Straße/ Unionviertel“, „Nordstadt“ und „Hörde“. *Bildquelle: Stiftung Zentrum für Türkeistudien*

3.8.7 Wettbewerb des dlze gemeinsam mit der BVB-Stiftung „leuchte auf“



Mit 15.000,- € fördert die BVB-Stiftung „leuchte auf“ Dortmunder Fußballvereine beim Klimaschutz. Durch einen Wettbewerb werden drei Vereine ausgesucht, die beim Energiesparen unterstützt werden. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung „leuchte auf“ und dem „dlze“ hilft den Vereinen, die Qualität der Sportanlagen energetisch zu verbessern und gleichzeitig einen Beitrag für die Umwelt zu leisten. Dabei werden den Gewinnern in einer Gesamthöhe von 5.000,- € sowohl eine Vor-Ort-

Beratung als auch ein Investitionszuschuss bezahlt. Um das Projekt erfolgreich zu machen, arbeitet die BVB-Stiftung sowie Lichtblick eng mit dem Umweltamt, den Sport- und Freizeitbetrieben, der Städtischen Immobilienwirtschaft, dem StadtSportBund Dortmund e.V. sowie dem Landessportbund NRW zusammen. Start des Wettbewerbs war im Oktober 2014. Die Umsetzung der Maßnahmen soll 2015 erfolgen.

Bildquelle: DJK Eintracht Dorstfeld 1920/27 e.V.

3.9 STADTRADELN 2014



Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr: 161 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂), davon werden allein 149 Mio. im Straßenverkehr emittiert. Bereits 7,5 Mio. Tonnen CO₂ ließen sich vermeiden, wenn nur ca. 30 % der Kurzstrecken bis sechs Kilometer in den Innenstädten mit dem Fahrrad statt mit dem Auto gefahren würden. Auf Wunsch des Oberbürgermeisters hat sich die Stadt

Dortmund vom 30.08. bis 19.09.2014 erstmalig am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN des Klima-Bündnisses, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz, dem Dortmund bereits seit 1993 angehört, beteiligt.

Kommunalpolitiker/Innen sowie Bürger/Innen waren eingeladen, drei Wochen lang kräftig in die Pedale zu treten und möglichst viele Fahrradkilometer beruflich sowie privat für den Klimaschutz und für Dortmund zu sammeln. Außerdem wurden sogenannte STADTRADLER-STARS gesucht, d.h. Menschen, die während des Aktionszeitraums demonstrativ ihr Auto stehen lassen und komplett aufs Fahrrad umsteigen. Wer in Dortmund wohnt, arbeitet, einem Verein angehört oder eine (Hoch-) Schule besucht, konnte sich beim STADTRADELN registrieren lassen und mitmachen. So verteilten sich 339 Radlerinnen und Radler auf 52 Teams, darunter

auch zwei Dortmunder STADTRADEL-STARS. Insgesamt wurden in den drei Wochen 86.061 km beim STADTRADELN in Dortmund gesammelt, was einer CO₂ – Einsparung von 12.392,8 kg entspricht. Innerhalb des Aktionszeitraums wurden unterschiedliche Radtouren angeboten, die in Zusammenarbeit mit dem ADFC und die Velokitchen vom Stadtplanungs- und Bauordnungsamt organisiert wurden. So gab es beispielsweise eine gemeinsame Auftakttour, eine After-Work-Tour, ein Nachradeln und eine gemeinsame Abschlusstour für Dortmund und Lünen. In der bundesweiten Auswertung (Radkilometern pro Einwohner) belegte Dortmund den 246. Platz von 283 beteiligten Kommunen. Unter den 14 Metropolstädten belegt Dortmund den 5. Platz bei der Summe der Radkilometer, bezogen auf die Radkilometer pro Einwohner ist dies der 11. Platz. Den Abschluss zum STADTRADELN bildete eine kleine Feierstunde, in der die fleißigsten Radlerinnen und Radler von Bürgermeisterin Birgit Jörder geehrt wurden. So erhielten die beiden Dortmunder STADTRADEL-STARS neben einer Urkunde für ihre Leistung auch eine wasserdichte Fahrradtasche von Ortlieb im STADTRADELN-Design im Wert von 120,- €. Darüber hinaus gab es Urkunden für die Teams mit den meisten geradelten Kilometern, für die besten Einzelleistungen, für die besten Leistungen der Schulteams und für die besten Teams der Stadtverwaltung Dortmund. Bildquelle: Stadt Dortmund, Umweltamt

3.10 Schulung von Schulhausmeistern/innen und Auszubildenden fördert nachhaltig energiesparende Verhaltensweise am Arbeitsplatz und im privaten Bereich



Mit externer Unterstützung eines für die Energiagentur NRW arbeitenden Energiebüros wurden auch in 2014 in zwei Halbtagsseminaren wieder 28 Schulhausmeister/innen zu den Themen „Auswertung der Verbrauchserfassung“, „Heizungsregelung“, „Beobachtung und Kontrolle der Regelungseinstellungen“ sowie der „Kommunikation mit den Nutzern“ geschult. Diese Aufbau-seminare ergänzten die in den Vorjahren angebotenen Grundlagenseminare für Schulhausmeister/innen und sind stark

praxisorientiert. Im Rahmen der Einführungsschulung für alle neuen Auszubildenden der Stadtverwaltung Dortmund wurden in der Jugendherberge Köln 138 Auszubildende vom Energiemanagement über den "Verantwortungsvollen Umgang mit Energie" informiert. Die frühzeitige Schulung von Auszubildenden wird sich langfristig auszahlen. Denn bei konsequenter Umsetzung des Erlernten werden die Auszubildenden quasi im "Schneeballeffekt" dafür sorgen, dass die Ideen und Möglichkeiten zur Energieeinsparung in alle Fachbereiche getragen werden.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Immobilienwirtschaft

3.11 Energiespartipps



Regelmäßige, monatliche Energiespartipps und Informationen für die Beschäftigten in den verwaltungsinternen Kommunikationsmedien wie „Schwarzes Brett“, MAI-Online und Rundmails informierten alle Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung über die verschiedensten Themeninhalte rund um Klimaschutz und Energieeinsparung.

Die auch wieder über Weihnachten/Neujahr geltende Betriebsschließungszeit wurde genutzt, um mittels Reduzierung der Raumtemperaturen auf „Dauer-Nachtabenkung“ sowie durch Ausschalten der Lüftungs-, Beleuchtungs- und Wasserverbrauchsanlagen den städt. Haushalt um bis zu

40.000,- € zu entlasten. Bildquelle: Stadt Dortmund, Immobilienwirtschaft

3.12 Handlungsstrategie der Stadt Dortmund zum Umgang mit Starkregenereignissen

Mit der Handlungsstrategie wird dargelegt, welche Vorsorge- und Verhaltensmaßnahmen im Bereich der städtischen Infrastruktur ergriffen werden. Bestandteil ist eine zusammenfassende Darstellung konkreter beabsichtigter Maßnahmen der maßgeblichen Akteure Tiefbauamt, Stadtplanungs- und Bauordnungsamt, Umweltamt und Stadtentwässerung. Der Leitgedanke der Handlungsstrategie ist ein naturnaher Umgang mit Niederschlagswasser u. a. durch

- Abkopplung des Niederschlagswasser von der Mischwasserkanalisation
- Schaffung sogenannter Retentionsräume für Niederschlagswasser in Form von Regenrückhaltebecken und –kanäle, Versicherungsbecken und –mulden
- Gestaltung von Grünflächen als Mulden, so dass sie Niederschlagswasser aufnehmen und zurückhalten
- Oberflächige Ableitung von Niederschlagswasser in Grabensystemen,
- Errichtung sogenannter *Notwasserwege*, die das oberflächlich abfließendes Wasser bei Starkregenereignissen aufnehmen und schadlos ableiten sowie freihalten entsprechender Abflusswege von Bebauung
- Schaffung von Grün- und Wasserachsen zur Aufnahme von Niederschlagswasser
- Gestaltung von Verkehrsflächen zur Aufnahme und Rückhaltung von Niederschlagswasser
- Naturnahe Gestaltung von Gewässerläufen und - wo immer möglich - Aufweitung des Gewässerprofils
- Bau von Stauanlagen in Gewässern zum weiteren Ausbau des Hochwasserschutzes
- Dezentrale Behandlung von Niederschlagswasser
- Berücksichtigung einer naturnahen Niederschlagswasserbewirtschaftung bei allen Neuerschließungen und Bebauungsplänen.



Einer Schaffung von Grün- und Wasserachsen zur Aufnahme von Niederschlagswasser und ggf. deren Nutzung als Notwasserwege kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Hierbei wird die Errichtung von linienförmigen innerstädtischen Grünzonen mit der Anlage von Wasserflächen, d. h. Fließ- oder Stillgewässer und/oder zeitweise eingestauten Wasserachsen, Gräben, Wasserrückhalte- oder Versickerungsanlagen kombiniert. Das Bild zeigt beispielhaft die realisierte Wasserachse im

Erschließungsgebiet PHOENIX-West in Dortmund.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Eigenbetrieb Stadtentwässerung

Auf diesem Wege können mehrere Synergieeffekte realisiert werden:

- Dämpfung von Temperaturspitzen,
- Verbesserung der Luftqualität und Reduzierung von Feinstaub,
- Kostengünstige Ableitung von Niederschlagswasser,
- Reduzierte Aufwendungen zur Abwasserbehandlung,
- Maßgebliche Verbesserung der Vorsorge vor Sturzflutereignissen,
- Förderung eines naturnahen Wasserkreislaufs.

Die Handlungsstrategie macht auch deutlich, dass der Überflutungsschutz eine Gemeinschaftsaufgabe der Stadtverwaltung, der Wasserwirtschaftsverbände und der Grundstückseigentümer darstellt.

Weitere Informationen unter:

http://www.dortmund.de/media/p/stadtentwaesserung/downloads_20/Handlungsstrategie_Starkregen.pdf

4. Wohnen

4.1 1. Soziale Wohnraumförderung

4.1.1 Familienfreundliches Wohnen am PHOENIX See in Hörde

Bereits im Jahre 2013 wurden Wohnraumfördermittel des Landes NRW zur Schaffung von Wohnungen für ältere Menschen und für Familien am PHOENIX See bewilligt. Im östlichen Bereich des Südufers des Sees wird nun weiterer bezahlbarer Wohnraum entstehen. Der Bau von insgesamt 14 Mieteinfamilienhäusern, die Mieterinnen und Mietern mit Kindern vorbehalten sind, die Anspruch auf eine Wohnberechtigungsbescheinigung haben, wurde 2014 gefördert. Das großzügige Raumangebot mit zwei bzw. drei Kinderzimmern, die barrierefreie und energieeffiziente Ausführung (Energieeffizienzstandard KfW 70) bieten die Vorteile eines modernen Einfamilienhauses zu einer vergleichsweise niedrigen Nettokaltmiete von 5,25 €/m² monatlich. Familien mit Kindern, die kein Wohneigentum kaufen können oder möchten, wird damit in bevorzugter Lage attraktiver und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt.

4.1.2 Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand sowie zur Verbesserung der Energieeffizienz in Scharnhorst

Die Lavidia Wohnen GmbH hat für die im September 2013 erworbene MSA-Siedlung ein auf den gesamten Siedlungskomplex abgestimmtes Handlungskonzept mit dem Ziel entwickelt, die rund 500 Wohnungen aus den 1950er Jahren zukunftsfähig zu machen. Mit Blick auf die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität für die Mieterinnen und Mieter werden auf das Quartier abgestimmte Maßnahmen zur Aufwertung und zur Anpassung an veränderte Wohnansprüche für unterschiedliche Nachfragegruppen durchgeführt. Im Fokus der Modernisierungsarbeiten steht zum einen die Reduzierung von Barrieren durch den Einbau barrierefreier Bäder, die Erneuerung der Eingangsbereiche und der Außenanlagen sowie den teilweisen Einbau von Aufzügen. Zum anderen werden auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Form von Wärmedämmung an den Außenwänden und Dächern sowie durch den Austausch von Türen und Fenstern durchgeführt, die auf die Einsparung von Heizenergie abzielen. Bisher wurden für die Modernisierung der Siedlung Fördermittel des Landes in Höhe von 6,3 Mio. € bewilligt. Inzwischen wurden bereits 148 Wohnungen modernisiert. Bei 117 Wohnungen wurde mit den Maßnahmen begonnen. Weitere Bauabschnitte sollen folgen.

4.1.3 Wohnheim für Menschen mit Handicap in Hörde

An der Weingartenstraße in der Nähe des Phoenixsees wird die Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungs GmbH ein neues Wohnheim für Menschen mit psychischen Behinderungen errichten. Das Heim wird 24 Plätze in Form von 16 Einzelzimmern und acht Einzelapartments umfassen. Fünf Plätze sind rollstuhlgerecht konzipiert. Im Erd- und 1. Obergeschoss sind zwei Wohnbereiche mit je acht Bewohnerinnen und Bewohnern vorgesehen. Gemeinschaftsküche, Essraum und Wohnzimmer sowie Tandembäder, Hauswirtschafts- und Lagerräume sind dem jeweiligen Wohnbereich zugeordnet. Im 1. Obergeschoss befindet sich zudem ein Krisenzimmer. Im Dachgeschoss werden acht Einzelapartments mit Duschbad und Kochnische in das Wohnkonzept integriert. Zur anteiligen Finanzierung der Kosten werden Fördermittel des Landes NRW eingesetzt.

4.2 Quartiersanalysen

Der Impuls für eine dauerhafte Quartiersentwicklung ist das Ziel der Quartiersanalysen, die das Amt für Wohnungswesen seit 2008 durchführt. In einem gesamtstädtisch tendenziell ausgeglichenen Wohnungsmarkt werden wohnungs-, stadtentwicklungs- und sozialpolitische Handlungsfelder in erster Linie kleinräumig auf Siedlungs- bzw. Quartiersebene sichtbar. Damit frühzeitig mögliche Handlungsoptionen erörtert und diskutiert werden können, ist es erforderlich, bestimmte Quartiere detailliert zu untersuchen. Ziel ist es, den lokalen Akteuren (z.B. Politik, Wohnungswirtschaft, Verwaltung) konkret auf das Quartier zugeschnittene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die die Wohn- und Lebenssituation vor Ort verbessert. Instrument hierfür ist eine Analysemethode (sog. SWOT-Analyse), die sowohl die Schwächen und Risiken als auch die Stärken und Chancen eines Wohnquartiers deutlich macht. Neben der Erhebung von kleinräumigen Daten und Fakten werden auch qualitative Informationen aus Quartiersbegehungen, Experten- und Bewohnerbefragungen gesammelt und bewertet. Auswahlkriterien für die Untersuchungsgebiete sind neben den Ergebnissen des kleinräumigen Wohnungsmarktmonitorings, das sich an den Zielen des kommunalen Wohnkonzeptes der Stadt Dortmund orientiert, auch die wohnungswirtschaftlich relevanten Sozialdaten aus dem Sozialstrukturatlas der Stadt Dortmund. Die Analyseergebnisse werden dem Verwaltungsvorstand und den thematisch betroffenen politischen Gremien der Stadt Dortmund in Form von Abschlussberichten vorgelegt und veröffentlicht. In 2014 wurde das Wohnquartier Altmarten untersucht. Außerdem wurden folgende Quartiersanalysen evaluiert:

- Brunnenstraßen- und Hannibalviertel
- Siedlung Lanstrop
- Bövinghausen

Die Abschluss- und Evaluationsberichte können im Internet unter www.wohnungswesen.dortmund.de → *Quartiersentwicklung und Analysen* heruntergeladen werden.

4.3 Stadterneuerung

4.3.1 Energieeffizienzquartier Unionviertel



Das Projekt „Energieeffizienzquartier“ wird im Rahmen des Stadtumbaus Rheinische Straße vom Bund, Land NRW und von der Stadt Dortmund finanziert und als Kooperationsprojekt des Amtes für Wohnen und Stadterneuerung und dem Umweltamt umgesetzt. Im Sommer 2010 startete das erste Teilprojekt mit dem Ziel, Immobilieneigentümer/innen zur energetischen Modernisierung von Altbauten zu beraten. Mit der Eröffnung des Dienstleistungszentrums Energieeffizienz und Klimaschutz im Oktober 2013 konnte das Beratungsangebot nach Projektende stadtw

ausgedehnt und langfristig gesichert werden. Der zweite Baustein wurde im Dezember 2011 mit dem Teilprojekt „mit Energie sparen“ gestartet. Dieses richtete sich an alle Bürger/innen im Unionviertel und unterstützte sie beim sparsamen Umgang mit Energie. Denn die beste energetische Sanierung einer Immobilie verfehlt ihre Wirkung, wenn das entsprechende Verhalten der Mieter/innen nicht einsetzt. Das Teilprojekt ist im Sommer 2014 ausgelaufen. Direkt im Anschluss ist das Teilprojekt „Energiespar-Ampel“ gestartet. An 50 Haushalte, die ein Interesse daran haben, ihren Stromverbrauch zu reduzieren, wurden kostenlos Energiespar-Ampeln verteilt. Das Gerät zeigt den täglichen Stromverbrauch und die Stromkosten an. Die aktuellen Verbräuche werden auf einem digitalen Display, wie bei einer Wetterstation, dargestellt. Eine Aufsummierung der Daten und der Vergleich mit dem Vortag, -monat oder -jahr sind ebenfalls möglich. Die täglichen Stromkosten vor Augen sollen die Haushalte motivieren, Strom einzusparen und sich auf die Suche nach Stromfressern in den eigenen vier Wänden zu machen. Ob die tägliche Erinnerung an den eigenen Stromverbrauch das Verhalten beeinflusst, soll mit Hilfe von Interviews ermittelt werden, zu denen sich die Mitmach-Haushalte verpflichtet haben. Die ersten Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2015 erwartet. Das Projekt „Energieeffizienzquartier“ wird noch bis Ende 2015 gefördert.

Bildquelle: eQ-3 AG

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung

5.1 Schule der Zukunft

24 Schulen aller Schulformen und 13 außerschulische Partner beteiligen sich an der dritten Staffel der Landeskampagne „Schule der Zukunft“, die noch bis 2015 läuft. Sie treffen sich drei- bis viermal im Jahr zum Erfahrungsaustausch, entweder an einer Schule oder bei den Partner-Organisationen. 2013 wurde das Kindermuseum mondo mio mit der gerade eröffneten Ausstellung „Nijambo – Energie für die Zukunft“ besucht. Das nächste Treffen fand im Agard-Naturschutzhaus statt, das sich mit seinen Angeboten für Schulen präsentierte. Die Jury-Sitzung zur Bewertung der Schul-Projekte wurde von der Natur- und Umweltschutzakademie NRW organisiert und tagte am 22. September mit dem Ergebnis, dass 19 Schulen und alle außerschulischen Partner am 17. Juni 2015 im Rathaus ausgezeichnet werden können. Vierteljährlich erscheint ein Rundbrief für die Mitglieder im Netzwerk „Schule der Zukunft“. Weitere Infos unter www.schule-der-zukunft.nrw.de.

5.2 Wettbewerb „UmweltBewussteSchule“

Vorjahressieger Bert-Brecht-Gymnasium überzeugte auch in diesem Jahr die Juroren/-innen mit umfangreichem Engagement der Schülerinnen und Schüler, des Lehrerkollegiums sowie der Schulhausmeister im Umweltschutzbereich. So bietet die Schule Hefte aus Recyclingpapier im Schul-Kiosk an, führt Stromspartage durch, absolvierte ein Energieseminar der DSW21 oder unterhält die "Bachpatenschaft Dellwiger Bach".

Folgende zehn Schulen wurden für ihre Energieeinsparerfolge im Jahr 2013 mit Geldpreisen und mit einer Urkunde ausgezeichnet:

1. Bert-Brecht-Gymnasium 2.000,- Euro
2. Johannes-Wulff-Schule 2.000,- Euro
3. Brüder-Grimm-Grundschule 2.000,- Euro
4. Hangeney-Grundschule 1.000,- Euro
5. Herder-Grundschule 1.000,- Euro
6. Kreuz-Grundschule 1.000,- Euro
7. Hellweg-Grundschule 700,- Euro
8. Westholz-Grundschule 700,- Euro
9. Gustav-Heinemann-Gesamtschule 700,- Euro
10. Heinrich-Böll-Gesamtschule 700,- Euro



Die zehn prämierten Schulen haben sich ihre Geldpreise wirklich "verdient". Denn sie reduzierten in 2013 den Wärmeverbrauch gegenüber dem Vorjahr witterungsbereinigt um ca. 212 MWh. Auch der Stromverbrauch konnte in der Summe von allen 10 siegreichen Schulen im Vergleich zum Vorjahr um 30.800 kWh gesenkt werden. Insgesamt konnte der städtische Haushalt um rund 34.000,- Euro entlastet werden.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Immobilienwirtschaft

5.3 Faire KITA NRW

Das Netzwerk Faire Metropole Ruhr bietet seit Dezember 2013 das Projekt FaireKITA für Kindertageseinrichtungen an. Gemeinsam mit drei Einrichtungen in Dortmund, Dinslaken und Lünen wurde die Umsetzung des Projektes sowie die Kriterien in einer vorgeschalteten Pilotphase überprüft. Alle drei Einrichtungen konnten als FaireKITA im Rahmen der Pilotphase bis September 2013 ausgezeichnet werden. Globales Lernen beginnt bereits im Kindergarten. Kinder können lernen, dass die Waren, von denen sie umgeben sind, eine Herkunft haben. Ein Blick über den Tellerrand zu den Familien in anderen Teilen der Welt, die unseren Kakao und die Baumwolle für unsere T-Shirts anbauen, kann helfen die Welt zu verstehen. Eltern und Erzieher/-innen können Verantwortung übernehmen für einen fairen und nachhaltigen Konsum. Um eine faire Kita im Rahmen des Projektes werden zu können, müssen fünf Kriterien erfüllt sein: 1. Beschlussfassung, 2. Faire Team, 3. Verwendung von fairen Produkten, 4. Bildungsarbeit, 5. Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Informationen unter: www.faire-kita-nrw.de.

5.4 Nachhaltige Bildung im Museum für Naturkunde Dortmund

Nachhaltiges Handeln erfordert Bildung für Nachhaltigkeit. Aus dieser Überzeugung heraus setzt das Museum für Naturkunde Dortmund auf kulturelle und ökologische Bildung. Die wichtigste Zielgruppe sind dabei Kinder und Jugendliche – denn die „nachwachsende“ Generation soll frühzeitig für nachhaltiges Handeln sensibilisiert werden. Das Museum für Naturkunde Dortmund ist das besucherstärkste städtische Museum mit rund 65.000 Gästen im Jahr. Nach über drei Jahrzehnten naturkundlicher Bildungsangebote am Standort Fredenbaum wird es zurzeit einer umfangreichen Modernisierung unterzogen. Bei der Konzeption der neuen Dauerausstellung stellen die Lebensräume der Stadt und der Region, sowohl die heutigen als auch diejenigen der erdgeschichtlichen Vergangenheit, den roten Faden dar. Denn nachhaltiges Handeln fängt in der Regel bei sich selbst und vor der eigenen Haustür an. Die Kenntnis der heimischen Natur und Umwelt, ihrer Bedrohung und Schutzmöglichkeiten ist daher essentiell. Um die Motivation zum Handeln zu erlangen, muss man Dinge erst kennen und dann schätzen lernen. Daher sollen ohne erhobenen Zeigefinger die Vielfalt und Schönheit der Natur und die vielfältigen Vernetzungen und Wechselwirkungen in Ökosystemen im Vordergrund der Ausstellung stehen. Nach dem Motto „global denken, lokal handeln“ beschränkt sich die Darstellung aber nicht auf die Region. Zwar werden, wenn möglich, lokale und regionale Beispiele die Inhalte vermitteln, diese haben aber durchaus oft globale Bedeutung. „Biodiversität“ und „Klimawandel“ mögen nur als zwei Schlagworte genannt werden. Der außerschulische Lernort „Museum“ bietet die besten Voraussetzungen für nachhaltiges Lernen genauso wie für Nachhaltigkeitslernen: Herausragende, originale Objekte erzählen Geschichte(n) und bieten einen emotionalen Zugang zum wissenschaftlichen Inhalt. Durch Rauminszenierungen, Hands-on-Exponate, Mitmachstationen und die Ansprache aller Sinne wirken die Erfahrungen eines Museumsbesuchs oft lange nach. Und ist erst eine Faszination für unsere Natur und Umwelt entstanden und ein Bewusstsein für ihren Wert geschaffen, ist der Schritt zum aktiven, nachhaltigen Handeln nicht mehr groß. In diesem Sinne wird das Museum für Naturkunde Dortmund konsequent weiterentwickelt, um nach der Wiedereröffnung noch mehr als bisher seinen Beitrag zur nachhaltigen Bildung und Entwicklung zu leisten.

6. Nachhaltigkeit in der Verwaltung

6.1 Aktionsplan „Soziale Stadt Dortmund“

Arbeitsschwerpunkte des Aktionsplanes Soziale Stadt sind weiterhin „Arbeit und Beschäftigung im Quartier“, „Eltern und Kinder stärken“ sowie „Nachbarschaften, sozialer Zusammenhalt und Leben im Quartier“. Im Mittelpunkt stand und steht die nachhaltige Verbesserung der sozialen Lage in den 13 Aktionsräumen. Perspektivisch geht es darum, aus den vielen erfolgreichen Einzelprojekten, die der Aktionsplan unterstützt, Projekttypen bzw. kommunale Handlungsstränge zu entwickeln, die Eingang in den Regelalltag der Verwaltung finden. Mit der kommunalen Arbeitsmarktstrategie 2015 soll durch zahlreiche auf den ersten Arbeitsmarkt orientierte Initiativen und den Aufbau eines sozialen Arbeitsmarktes die Arbeitslosenquote unter 10 % gesenkt werden. Jobcenter und Sozialamt zielen durch beschäftigungsorientierte Maßnahmen, welche der sozialen oder materiellen Verbesserung der Infrastruktur der Aktionsräume dienen, auf eine bessere Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Mit Hilfe des Landesprojektes „Kein Kind zurücklassen“ werden schwerpunktmäßig in den Aktionsräumen Präventionsketten

zur Unterstützung von Eltern und Kindern sowie eine intensive Sprachförderung aufgebaut. Um den sozialen Zusammenhalt in den Quartieren zu stärken ist die Konzentration auf kleinteilige Quartiere erforderlich, die durch Quartiersmanagementstrukturen unterstützt werden. Quartiersmanagement gibt es derzeit in der Nordstadt - in den Quartieren Hafen, Nordmarkt und Borsigplatz-, zusätzlich unterstützt mit einer halben Stelle für die Entwicklung des Schleswiger Viertels, und in Westerfilde. Auch wenn die Bekämpfung der Armut in Dortmund eine schwierige und langfristige Aufgabe ist, zeichnen sich in den Aktionsräumen nach einem Vergleich der Daten der Jahre 2007 und 2012 erste positive Tendenzen ab. Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen wurde festgestellt, dass sich der Anteil der normalgewichtigen Kinder in den Aktionsräumen von 76,3% auf 77,2% (+0,9%) verbessert hat. Ebenfalls wurde bei den Schuleingangsuntersuchungen festgestellt, dass der Anteil der Kinder mit guten Deutschkenntnissen in den Aktionsräumen von 69,2% auf 73,4% (+4,1%) stieg. Im Bereich der Übergänge Grundschule / Gymnasium erhöhte sich der Anteil der Kinder, die auf ein Gymnasium gehen, in den Aktionsräumen von 25,4% auf 29,2% (+3,8%).

6.2 MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum Dortmund (MIA-DO-KI)



Die Integration von Migrantinnen und Migranten ist in Dortmund nicht nur ein wichtiges Thema. In Dortmund findet Integration statt und wird gelebt. Basierend auf der erfolgreichen Arbeit der Migrations- und Integrationsagentur Dortmund (MIA-DO), setzt seit dem 01.08.2013 das neu gegründete Kommunale Integrationszentrum neue Akzente in der Integrations- und Bildungsarbeit. Das Kommunale Integrationszentrum (MIA-DO-KI) ist dem Amt für Angelegenheiten des Oberbürgermeisters und des Rates zugeordnet. Es bettet in zwei Schwerpunkten die „Querschnittsaufgabe Integration“ und den Bereich „Integration durch Bildung“ in das kommunale Integrationsgeschehen ein. Die Arbeit von MIA-DO-KI ist eng mit der Umsetzung des Dortmunder „Masterplan Migration/Integration“ verknüpft. Neben dem Feld „Bildung“ beschäftigt sich der Masterplan mit den Themen „Internationale und weltoffene Stadt“, „Arbeit und Unternehmen“ sowie „Soziale Balance in den Stadtbezirken“. Dies geschieht in enger Kooperation mit kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie dem Integrationsrat der Stadt Dortmund. Im Rahmen der Arbeit des Jahres 2014 wurden in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zahlreiche integrationspolitische Projekte konzipiert, initiiert, durchgeführt und in großen Teilen auch finanziert. Auch das Projekt „Schule ohne Rassismus“ wird durch MIA-DO-KI koordiniert. Hier ist es gelungen das Label „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ an 36 Dortmunder Schulen zu etablieren und diese zu zertifizieren. Darüber hinaus wurden u.a. mit der „Verleihung des ethnischen Wirtschaftspreises 2014“ im Rathaus Dortmund sowie mit der „Einbürgerungsfeier“ für die neu Eingebürgerten bewährte integrationspolitische Formate der letzten Jahre weiter geführt. Welchen Stellenwert das Thema Integration für die Stadt Dortmund hat, zeigt die Tatsache, dass Oberbürgermeister Ullrich Sierau es sich nicht nehmen ließ, aktiv zum Erfolg dieser Veranstaltungen beizutragen. Informationen über Migrantinnenorganisationen, Vereine, Verbände, Integrationsakteure, die Verwaltung und spannende Projekte: www.interkulturell.dortmund.de

Bildquelle: Stadt Dortmund, MIADO-KI



6.3 Nachhaltige Standortpolitik

Dortmund steht als eine Drehscheibe der Millionen-Metropole „Ruhrgebiet“ für ein wirtschaftliches Zentrum mit langjähriger Erfahrung für innovative Wandlungsprozesse, dessen Unternehmen und Einwohner die weitere positive und dynamische Entwicklung des Standortes aktiv und nachhaltig mit gestalten. Für die rund 580.000 Einwohner leistet hierzu insbesondere eine nachhaltige Standortpolitik, die eine gleichwertige positive Entwicklung von Ökonomie und Ökologie verfolgt, einen wichtigen Beitrag. Für Dortmund als eine Stadt des vitalen und kreativen Mittelstands im Verbund mit internationalen Markt- und Branchenführern spielt die enge Verzahnung der arbeitsplatzrelevanten und damit wirtschaftlichen Standbeine Dortmunds eine wesentliche Rolle. Zu Ihnen zählen:

- Informationstechnologien (IT),
- Logistik,
- Mikro-, Nano- und Biotechnologie,
- Gesundheitswirtschaft,
- Handel,
- Finanz- und Versicherungswirtschaft,
- Wissensintensive Dienstleistungen sowie
- der nach wie vor ausgeprägte industrielle Kern.

Mit den wissenschaftlichen Einrichtungen am Standort wie z. B. den Hochschulen sind nicht nur bedeutende Orte der Forschung und Lehre vorhanden, sondern auch wichtige Innovationsmotoren für die Stadt und die Region. Sie sind für den Standort einerseits verstärkt imageprägend und lösen andererseits auch beachtliche, wirtschaftliche Impulse aus. Darüber hinaus generieren sie hoch qualifizierte Arbeitskräfte. So entstehen durch Forschung und Innovationen Ideen für innovative Produkte und Dienstleistungen, die dem weiteren, qualifizierten Beschäftigungswachstum dienen. Gleichwohl ist das Niveau der von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen derzeit in dieser Stadt zu hoch und es gilt in Kooperation mit den Arbeitsmarktpartnern einen breiten Maßnahmenmix zur Beschäftigungsförderung zu verfolgen.

6.3.1 Kommunale Arbeitsmarktstrategie 2015

Einen wichtigen Baustein bildet hierbei die „Kommunale Arbeitsmarktstrategie 2015“, auf deren Grundlage bis zum Jahr 2015 die Arbeitslosenquote in Dortmund unter 10 Prozent gedrückt und ein „sozialer Arbeitsmarkt“ aufgebaut werden soll, ein nachhaltiger Beitrag zur Fachkräfteentwicklung am Standort geleistet wird sowie für Menschen quer durch alle Qualifikationsstufen mit geringerer Qualifikation entsprechende Beschäftigungsfelder lokal verfügbar gemacht werden. Ein wesentlicher Schlüssel gegen eine Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit und den drohenden Fachkräftemangel liegt dabei in der Verbesserung von Bildungschancen. Dies rechtfertigt eine langfristige Strategie. Die „Kommunale Arbeitsmarktstrategie“ stellt Bildungs- und Erwerbsketten in den Mittelpunkt, denn nur eine mehrdimensionale Betrachtung bietet die Chance zur nachhaltigen Reduzierung der Arbeitslosigkeit. Die Strategie zielt auf eine optimale Vernetzung von Strukturen und Fördermöglichkeiten. An dem Konzept arbeiten gemeinsam - quasi als kommunale Verantwortungsgemeinschaft - die Akteure der Stadtverwaltung, des Jobcenter Dortmund und der Agentur für Arbeit Dortmund. Sie können die Kommunale Arbeitsmarktstrategie jedoch nicht alleine umsetzen - Ideen und Initiativen Dritter sind notwendig und ausdrücklich erwünscht.

6.3.2 Initiative „In|Die RegionRuhr“

Eine zunehmende Bedeutung für den Standort Dortmund gewinnen Projekte und Maßnahmen, die eine verstärkte Regionalisierung der Zusammenarbeit verfolgen. So haben sich beispielsweise die Wirtschaftsförderer der Städte Bochum, Dortmund, Hagen, Herne und des Ennepe-Ruhr-Kreises in der **Initiative „In|Die RegionRuhr“** zusammengeschlossen, um gemeinsam mit Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zukunftsorientierte Kooperationsprojekte zu initiieren. Dabei werden die unternehmerischen und wissenschaftlichen Potenziale im Industrie-Dienstleistungsverbund der Region zu einem starken Ganzen gebündelt. Ziel ist es, weitere Innovationen anzustoßen, neue Märkte zu erschließen, Ressourcen zu schonen, Fertigungskapazitäten zu bündeln, Fördermittel zu akquirieren und zusätzliche Kooperationsprojekte zu fördern.

6.4 FamUnDO (Familienbewusste Unternehmen in Dortmund)

Familienbewusste Unternehmenspolitik bedeutet Gewinn für Arbeitgeber und Beschäftigte: Beschäftigte haben durch Flexibilität von Arbeitszeit und Arbeitsort bessere Möglichkeiten Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren, aber auch Unternehmen haben im Wettbewerb um qualifiziertes Fachpersonal deutliche Wettbewerbsvorteile. Wie wird ein Unternehmen familienbewusst? Die Antwort gibt das Beratungsprogramm FamUnDo der Wirtschaftsförderung, das Dortmunder Unternehmen seit 2009 angeboten wird. Das Projekt hat eine Laufzeit von sechs Monaten und richtet sich an Unternehmen aller Branchen und jeder Größe. Ziel ist es, die Unternehmen auf dem Weg zu mehr Familienfreundlichkeit zu begleiten und sie bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zu unterstützen. Mit Blick auf den zunehmenden Fachkräftemangel profitieren die Betriebe u.a. von geringerer Fluktuation ihrer Mitarbeiter, höherer Rückkehrquoten aus der Elternteilzeit, geringeren Fehlzeiten und von höherer Motivation und Zufriedenheit der Belegschaft. Bisher haben 24 Unternehmen an dem Beratungsprogramm teilgenommen. Damit konnten in Dortmund bisher ca. 10.000 Beschäftigte erreicht werden. Am 10. September 2014 startete das halbjährige Beratungsprogramm zum fünften Mal. Folgende sechs Unternehmen befinden sich derzeit auf dem Weg zum familienbewussten Unternehmen:

- BIG direkt gesund
- Engels Ingenieure GmbH
- Diagramm Halbach GmbH & Co. KG
- Raith GmbH
- GA-TEC Gabelstaplertechnik GmbH
- Prof. Uhlenbrock Medizinisches Versorgungszentrum

Weitere Informationen unter www.famundo.de.

6.5 ÖKOPROFIT

Dortmund war 2001 die erste Stadt in Nordrhein-Westfalen, die das Beratungsprogramm ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte UmweltTechnik) zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz angeboten hat. ÖKOPROFIT untersucht und hinterfragt den Produktionsprozess und alle anderen Tätigkeiten auf ihre Material- und Energienutzung verbunden mit dem Ziel, Kosten in den Unternehmen zu senken. Seit 2001: 10 Runden ÖKOPROFIT mit 113 Unternehmen, drei Unternehmen



wurden 2014 erfolgreich rezertifiziert. Seither wurden rund 22 Mio. € in Maßnahmen für den Umweltschutz investiert. Einsparvolumen seit 2001: 26.776.344,00 €. Das Projekt hat sich seit 15 Jahren in Dortmund als Einstieg in ein Nachhaltigkeitsmanagement bewährt. Die teilnehmenden Betriebe werden über ein Jahr lang in

Workshops über Themenbereiche wie Energie, Wasserverbrauch, Entsorgung, Gefahrstoffe, Rechtsaspekte, Kommunikation, Mitarbeitermotivation und Arbeitsschutz geschult. Parallel werden im Betrieb Schwachstellen ermittelt und individuelle Lösungen umgesetzt. Zudem bietet ÖKOPROFIT die Vorbereitung eines Umwelt- oder Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 oder 50001. Im Jahr 2014 haben erneut 12 Unternehmen dieses Beratungsprogramm absolviert und wurden im Frühjahr durch die Stadt Dortmund ausgezeichnet. Damit sind in Dortmund 112 Unternehmen mit diesem Umwelt-Siegel zertifiziert.

Die ausgezeichneten Teilnehmer 2014:

- Botanischer Garten Rombergpark
- Dortmunder Volksbank e.G.
- Druckguss Westfalen GmbH & Co. KG in Geseke
- Elisabeth-Klinik des Landschaftsverband Westfalen-Lippe
- Frauenforum im Kreis Unna e. V.
- GIF Gesellschaft für innovative Fertigungstechnik mbH & Co. KG
- Givaudan Deutschland GmbH
- GOEKE GmbH
- Herbert Heldt KG
- NOWEDA eG Apothekergenossenschaft in Schwerte
- MEAS Deutschland GmbH
- Repower Deutschland GmbH

Ein inzwischen elftes Projekt startete im Dezember 2014 mit diesen Teilnehmern:

- ATD-Abbausysteme GmbH
- CAGOGAS Flüssiggas GmbH
- Druckerei Klenke GmbH
- Flughafen Dortmund GmbH
- Josef Mawick Kunststoff-Spritzgusswerk GmbH & Co. KG
- Leopold Kostal GmbH & Co. KG Entwicklungszentrum Dortmund und Werk Meinerzhagen
- KOSTAL Kontakt Systeme GmbH, Hauptsitz Lüdenscheid
- prisma GmbH
- Raith GmbH
- Tischlerei Giese & Liebelt GmbH
- TEDi GmbH & Co. KG

Weitere Informationen unter www.oekoprofit-dortmund.de

6.6 Agenda 21 für Kultur

Die Kulturbetriebe Dortmund orientieren sich im Bezug auf die Umsetzung der Agenda 21 nach wie vor an der vom „Weltforum der Kulturen“ verabschiedeten „Agenda 21 für Kultur“ (www.agenda21culture.net), die Kultur als Motor städtischer Entwicklung sieht. Dortmunder Handlungsschwerpunkte im Rahmen der Ziele der Kulturagenda für eine nachhaltige Kulturpolitik und –arbeit bilden das „Handlungskonzept Interkultur“, das „Kommunale Gesamtkonzept: Kulturelle Bildung“ sowie das Dortmunder U mit der UZWEI -Kulturelle Bildung.

6.6.1 Umsetzung des Kommunalen Gesamtkonzepts: Kulturelle Bildung in Dortmund

Das Kulturbüro entwickelte im Jahr 2014 niederschwellige Angebote wie die Kulturellen Stadtrundfahrten mit Erlebnischarakter mit dem eigens gecharterten Doppeldeckerbus von „dortmund tourismus“ oder die Jugendkulturbörse „Young Stars“, die im Dietrich-Keuning-Haus für zahlreiche künstlerische Schnupperangebote sorgte, die von Jugendgruppen und Schulklassen wahrgenommen wurden. Die Bühne eroberten Schüler/innen beim Schul- und Jugendtheaterfestival „Wechselspiel“ und zeigten nicht nur ihr Können, sondern tauschten sich auch über die Produktionen mit Partner-Gruppen aus. „Wechselspiel“ ist ein gemeinschaftlich vom Theater Dortmund, Theater Fletch Bizzel, Theater im Depot, Regionalen Bildungsbüro und Kulturbüro getragenes Festival und findet auch auf allen genannten Bühnen statt. Die UZWEI im Dortmunder U ist die Plattform für kreative Ideen und Eigenproduktionen von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen digitale Medien - insbesondere Film, Fotografie und Multimedia - sowie Bildende Kunst in Angeboten des Museums Ostwall. In Workshops, Kursen und Projekten können Interessierte zwischen 5 und 20 Jahren Jahre eigene Trickfilme, Videoclips, Fotoserien oder Online-Blogs und Spiele unter fachkundiger Anleitung von Künstlern, Kulturpädagogen oder Grafikerinnen erarbeiten. In Vermittlungsprogrammen des Museums Ostwall sowie des Hartware MedienKunstVereins treffen sie auf die aktive Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst. Die UZWEI ermöglichte in sieben eigenen Ausstellungen im Jahr 2014 einer breiten überregionalen Öffentlichkeit, sich mit den Gedanken und Talenten der jungen Generation (u. a. Urban Movements – Jugendkultur, BIG SPOT – Dortmunder Schüler stellen aus) auseinanderzusetzen. Aus ihrer „Offenen Filmwerkstatt“ sind Kinder-Reporter hervorgegangen, die filmische Berichte über Dortmund drehen. Darüber hinaus ist die UZWEI Partner im Dokumentarfilmprojekt „YOUNG DOGS“ .Dieses richtet sich an Jugendliche und ermöglicht ihnen, eigene Sichtweisen filmisch zu dokumentieren sowie in Online-Portalen oder Filmvorführungen im Kino des U öffentlich zu präsentieren. Über diese Arbeit sowie Kooperationen mit Kitas, Schulen sowie der Auslandsgesellschaft NRW / Junge Flüchtlinge erreicht die UZWEI Kinder und Jugendliche, deren kulturelle Beiträge dem Dortmunder U sonst verschlossen blieben. Im Jahr 2014 konnten für das breite Angebot der UZWEI, das auch Fortbildungen und Fachkonferenzen umfasst, rund 38.000 Besuche auf der Etage gezählt werden. Weitere Informationen unter www.kulturellebildung.dortmund.de

6.6.2 Das Dortmunder „Handlungskonzept Interkultur“

Bereits seit den 1980er Jahren werden interkulturelle Maßnahmen vom Kulturbüro gefördert. Die andauernde intensive Beschäftigung mit diesem kommunalen Handlungsfeld verweist darauf, wie sehr diese Aufgabe einen kultur- und gesellschaftspolitischen Bedeutungszuwachs erfahren hat. Das Kulturbüro ist Mitglied in entsprechenden Arbeitszusammenhängen auf kommunaler, landes- und bundesweiter Ebene. Seit dem Jahr 2006 setzt das Kulturbüro das vom Land NRW im Rahmen eines Wettbewerbs ausgezeichnete „Kommunale Handlungskonzept Interkultur“ um, das im gleichen Jahr vom Rat der Stadt Dortmund beschlossen wurde. Der Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit hat im Jahr 2013 „Richtlinien zur Förderung der Interkulturalarbeit“ beschlossen, die als Orientierung für die Förderung



interkultureller Projekte und Vorhaben gelten. Im Jahr 2014 hat das Kulturbüro 12 Veranstaltungen und Projekte gefördert und dabei 42 Kooperationspartner eingebunden. Insgesamt stand die Weiterentwicklung, Qualifizierung und Netzwerkbildung im Zentrum. Höhepunkte waren u. a. das „Afro-Ruhr-Festival“, das mit dem Dietrich-Keuning-Haus jetzt ein festes Festivalzentrum gefunden hat und das „Türkische

Filmfest Ruhr“ mit einem Veranstaltungs-Schwerpunkt in Dortmund. Aktuelle Migrationsbewegungen aus Südosteuropa hat das Festival „Djelem Djelem“, u. a. im Theater im Depot, mit Einblicken in die Kultur der Roma aufgenommen. Darüber hinaus wurde mit unterschiedlichen Partnern wie Künstlervereinigungen, der Lydia-Gemeinde, Africa Positive, dem Depot oder der Stadtteilschule unter dem Titel „Dortmund International“ eine Ausstellungsreihe durchgeführt, die Künstler/innen mit ausländischen Wurzeln eine Ausstellungsplattform bot und Ihren Beitrag zum Dortmunder Kulturleben würdigte. Die Schirmherrschaft übernahm der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Kulturbetriebe

6.6.3 Nachhaltige Stadtteil-Entwicklung

Seit dem Jahr 1993 fördert das Kulturbüro in bewährter Zusammenarbeit mit der Sparkasse Dortmund aus Sparkassenmitteln stadtteilbezogene Kulturprojekte, die nachhaltig die kulturellen Veranstaltungsorte in den Stadtbezirken beleben und der Förderung von Vereinen, Initiativen, Gruppen und Künstler/innen dienen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Unterstützung interkultureller Veranstaltungen, die den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft oder Nationalität unterstützen und das Zusammenleben im Stadtbezirk langfristig stärken. Im Jahr 2014 konnten in allen zwölf Stadtbezirken 48 Einzelveranstaltungen (davon 11 Veranstaltungen mit interkulturellem Schwerpunkt) gefördert werden, die von mehr als 26.978 Gästen besucht wurden. Die geförderten Aktivitäten umfassen dabei eine große Vielfalt an unterschiedlichen Kulturproduktionen wie u. a. Theateraufführungen, Chorkonzerte, Lesungen, Literatur- und Kunstworkshops. Für eine Extra-Portion Kultur sorgte in den Jahren 2012 bis 2014 das vom Kulturbüro der Stadt Dortmund durchgeführte Kunst- und Kulturprojekt „extraWurst_hörde“. Es fand im Rahmen des EU-Ziel II Programms „Stadtumbau Hörde- Zentrum“ in Kooperation mit dem Stadtplanungs- und Bauordnungsamt rund um den Hörder Neumarkt statt. Im Fokus stand die Entwicklung von Kunst- und Kulturprojekten für Kinder, Jugendliche und Anwohner/innen des Hörder Neumarktes, die Kooperation mit den benachbarten

Schulen sowie die Unterstützung der professionellen Arbeit und Vernetzung der dort lebenden Künstler/innen. Aus dem extraWurst_hörde-Projekt gingen zahlreiche künstlerische Aktionen und Veranstaltungen hervor wie die Foto- Portraitserie „100 Hörder“ oder der Hörde Roman „Treffpunkt Schlanke Mathilde“ und ein „Kulturatlas“, der die kreative Szene und ihre Kulturorte rund um den Hörder Neumarkt einer größeren Öffentlichkeit vorstellt.

6.7 Das 2. Dortmunder Forum für Flüchtlinge

"Vernetzte Kompetenzen für Flüchtlinge" war die Überschrift des nunmehr 2. Dortmunder Forums für Flüchtlinge am 09.04.2014 im Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund. Nach der Auftaktveranstaltung im April 2013 zum „Thema Perspektiven und Integrationsmöglichkeiten für Flüchtlinge in Dortmund“ schloss sich die Folgeveranstaltung 2014 zunächst mit der Reflexion und Präsentation der Arbeitsergebnisse und der Entwicklung der Arbeitsgruppen thematisch an. Der Dialog und Erfahrungsaustausch für Fachkräfte, Behördenmitarbeitende, Multiplikatoren, Unterstützerinnen/Unterstützer und Interessierte fand damit seine Fortsetzung und etabliert das Forum als regelmäßige Dialog- und Arbeitsplattform für zentrale Fragestellungen zum Thema Flüchtlinge in Dortmund. Das Forumskonzept 2014 beinhaltete erneut die Schwerpunkte in den Bereichen Sprachförderung und Schulabschlüsse, Ausbildung und Beschäftigung sowie die berufliche Aus- und Weiterbildung als Wege zur gelungenen Integration. Neu hinzugekommen sind die thematischen Bereiche der *Internetpräsenz für Flüchtlinge*, mit der Zielsetzung eines künftigen virtuellen Kompetenzzentrums für Flüchtlinge. Eine weitere neue Arbeitsgruppe befasste sich mit dem Thema der *Selbstorganisation von Flüchtlingen*, denn viele Flüchtlinge sind bereits Experten in Sachen Integrationschritte bei gleichzeitig unsicherem Aufenthalt. In Dortmund besteht eine große Bereitschaft von Unterstützern und Institutionen zu einem konstruktiven Dialog auf breiter Basis, um gemeinsam die Integration von Menschen mit Fluchtgeschichte in Bildung, Beschäftigung und Gesellschaft zu verbessern und dadurch die Zusammenarbeit zum Thema Flüchtlinge in der Region zu intensivieren und auf eine breite Basis zu stellen. An einer gelungenen Integrationsarbeit sind in Dortmund kontinuierlich verschiedene Dezernate und Stadtämter beteiligt, z.B. das Ordnungsamt mit der Zentralen Ausländerbehörde und dem Flüchtlingsreferat, das Sozialamt, das Jugendamt, das Schulverwaltungsamt, das Gesundheitsamt, die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet bei der Wirtschaftsförderung und die Migrations- und Integrationsagentur. Zusätzlich sind das Jobcenter und die Agentur für Arbeit Dortmund mit Flüchtlingen befasst und nicht zuletzt Träger und Wohlfahrtsverbände in Dortmund. Als Zugewanderte mit Kompetenzen und Motivation sind Flüchtlinge sowohl Fachkräftepotential, als auch Menschen, die unterstützt mit entsprechenden humanitären und professionellen Hilfestellungen, die Entwicklung der Stadt Dortmund fördern. Die Arbeitsergebnisse sollen in den Masterplan Integration / Migration der Stadt Dortmund einfließen.

6.8 start2grow-Gründungswettbewerb

Unternehmensgründungen zu unterstützen ist eine der Hauptaufgaben der Dortmunder Wirtschaftsförderung. Ein Instrument mit nachhaltigem Erfolg ist der Gründungswettbewerb start2grow. In 2013 wurde der 31. start2grow Gründungswettbewerb durchgeführt. Insgesamt wurden im letzten Jahr auf diesem Weg 75 neue Unternehmen gegründet. Damit ergeben sich zum Stichtag 31.12.2013 insgesamt 984 Gründungsunternehmen mit 5.511 Arbeitsplätzen (Plus 274).

6.9 Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW)

Das DLZW bedeutet, Service aus einer und erster Hand. Es kümmert sich als Lotse und einheitlicher Ansprechpartner um die Belange der Unternehmen und Existenzgründer. Insbesondere bei Antrags- und Genehmigungsverfahren berät das DLZW umfassend. Für die fachbereichs- und behördenübergreifende Koordination hat das DLZW neue Kommunikationswege eröffnet. Gestartet ist das DLZW 2002 als ein Leuchtturmprojekt in NRW. Nach erfolgreicher Projektzeit wurde es mit der klassischen Firmenberatung in der Wirtschaftsförderung Dortmund zusammengeführt. Das DLZW wird in Deutschland als Best-Practice-Beispiel gesehen, einige Kommunen haben das Modell übernommen (z.B. Bonn, Hagen, Dresden, Hannover). Es verzeichnet eine hohe Nachfrage mit ca. 600 Unternehmenskontakten pro Monat.

6.10 CSR - Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen



„Corporate Social Responsibility“, kurz CSR, steht für die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. CSR ist eine Unternehmensstrategie, bei dem Betriebe auf freiwilliger Basis soziale, ökologische und ethische Belange in ihre Aktivitäten und in die Beziehungen mit Partnern wie etwa Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten einbeziehen. In Dortmund hat sich am 26.09.2013 ein „CSR-Netzwerk“ von unterschiedlichen Organisationen

gegründet, das den CSR-Gedanken in der Dortmunder Wirtschaft fördern und etablieren möchte. In einer gemeinsam unterschriebenen Erklärung werden insbesondere mittelständische Unternehmen zur Mitarbeit eingeladen und bei der Umsetzung unterstützt. Im September 2013 wurde von nachfolgenden Organisationen beim Oberbürgermeister das „CSR-Netzwerk“ gegründet mit der Unterzeichnung einer Ersterklärung:

- Die Familienunternehmer ASU / BJU e.V.
- Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e.V.
- Evangelische Kirchenkreise Dortmund
- Handwerkskammer Dortmund
- TechnologieZentrumDortmund GmbH
- Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung
- WILO SE
- Stadt Dortmund

Als erste Initiative wurde im Jahr 2014 das Projekt „CSR unternehmen!“ als ein mehrstufiges Qualifizierungsprogramm angeboten: Vom Impulsvortrag, der erste Informationen bietet, über Praxisworkshops, in dem Betriebe gemeinsam mit Trainern eine eigene CSR-Strategie ausarbeiten, bis hin zu E-Learning-Modulen nach individuellem Bedarf, um sich maßgeschneidert zu CSR-Firmen zu entwickeln. Weitere Informationen unter www.csr-dortmund.de

Bildquelle: Stadt Dortmund, Wirtschaftsförderung

6.11 Kampagne: Total E-Quality

Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf zu etablieren und nachhaltig zu verankern, ist das erklärte Ziel von Total E-Quality Deutschland e.V. Der Verein hat ein Prädikat geschaffen, mit dem er bundesweit Organisationen aus Wirtschaft,

Wissenschaft und Verwaltung sowie Verbände auszeichnet, die Gleichstellung in ihrer Personal- und Organisationspolitik erfolgreich umsetzen. Der Wirtschaftsförderung Dortmund ist es gelungen, zusammen mit dem Dortmunder Forum Frau und Wirtschaft e.V. (dffw) die Prädikatsverleihung für 2014 erstmalig in der Metropole Ruhr, in Dortmund durchzuführen. Es ist eine auf Nachhaltigkeit angelegte Kampagne, um einerseits möglichst viele Organisationen aus der Region dabei zu unterstützen, Chancengleichheit in den Bereichen Personal- und Organisationsentwicklung zu integrieren und um sich andererseits selbst zukünftig erfolgreich um das Prädikat bewerben zu können. Dies ist eine weitere Möglichkeit, die Arbeitgeberattraktivität des Wirtschaftsstandortes unter Beweis zu stellen. Zur Gewinnung von Unternehmen werden regelmäßig Informations- und Netzwerkveranstaltungen sowie individuelle Beratungen zur gendersensiblen Organisations- und Personalpolitik angeboten. Erste Unternehmen der Regionen haben bereits angekündigt, sich in diesem bzw. im nächsten Jahr bewerben zu wollen.

6.12 Pakt für inklusiven Sport in Dortmund

Auf Initiative der AG Sport des Behindertenpolitischen Netzwerks verabredeten die städtischen Sport- und Freizeitbetriebe, der StadtSportBund und das von der Aktion Mensch bezuschusste Projekt der Dortmunder Behindertenhilfe „Freizeit für alle“ den Pakt für inklusiven Sport in Dortmund. Sport im Sportverein für Menschen mit und ohne Behinderungen wird durch den Abbau von Barrieren in den Köpfen und den Aufbau von Kompetenzen für Sport mit Menschen mit Behinderungen zum Beispiel bei den Übungsleiter/innen möglich. Einzelne und Gruppen von Menschen mit Behinderungen, die Interesse an einem bestimmten Sport haben, brauchen Unterstützung, die richtige Halle oder den richtigen Platz für ihren Sport zu finden. Auch hier geht es um den Abbau von Barrieren in den Köpfen und zudem um eine barrierefreie Gestaltung der Sportstätten. Viele Menschen mit Behinderungen wünschen sich mehr wohnortnahe Sportmöglichkeiten. „Freizeit für Alle“ setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung, da wo sie wohnen, auch ihre Freizeit verbringen und Sport ausüben können. Neben der Vermittlung von Angeboten werden auch Vereine unterstützt, ihr Angebot inklusiv weiter zu entwickeln. Die Unterzeichnung des Pakts erfolgte im Mai 2014 im Rathaus.

6.13 Dortmund – Sozial innovative Stadt (Do-iT): Bericht über die Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in Dortmund

Die TU München, Lehrstuhl für Diversitätssoziologie und die Stadt Dortmund kooperieren zur Erstellung des Berichts über die Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in Dortmund. Neben Interviews mit Menschen mit Behinderungen in Westerfild/Bodelschwingh, Eving/Lindenhorst und Hombruch über ihren Alltag werden Indikatoren entwickelt, die eine Beschreibung der Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in der indikatorengestützten fortlaufenden Sozialberichterstattung der Stadt Dortmund ermöglichen sollen. Weitere Bestandteile des Berichts sind die Ergebnisse von Begehungen der drei Sozialräume und von Veranstaltungen, in denen Menschen mit und ohne Behinderungen danach gefragt wurden, wie die Teilhabechancen von Menschen mit Behinderungen in den drei Sozialräumen sind. Prozessbegleitend fanden zwei Stakeholder-Workshops statt, einer davon 2014. Hier wurde verabredet, alle Ergebnisse vorrangig zu den Fokus-Themen „Kultur, Sport und Freizeit“ und „Gesundheit und Pflege“ auszuwerten. 2015 wird auf Basis des Berichts über die Lebenslage von Menschen mit Behinderungen in einem breiten

Beteiligungsverfahren der Dortmunder Inklusionsplan 2020 entwickelt. Dieser soll dem Rat zur Diskussion und Beschlussfassung zugeleitet werden.

6.14 Neukonstituierung des Behindertenpolitischen Netzwerks

Nach der Kommunalwahl hat sich auch das Behindertenpolitische Netzwerk neu konstituiert. Zum ersten Mal ist mit Annekatriin Sterling-Meyer eine gehörlose Vertreterin dabei. Im Kreis der Stellvertreter/innen finden sich mehrere Menschen mit Psychiatrieerfahrung. Zwischen den Sitzungen des Behindertenpolitischen Netzwerks finden Forum-Sitzungen statt, in denen alle Interessierten an der Diskussion teilnehmen können. Die ersten zwei Forum-Sitzungen stießen auf großes Interesse.

6.15 Inklusion von Migranten und Migrantinnen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung

Das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk (IBB) führte in Kooperation mit der Migrations- und Integrationsagentur und der Behindertenbeauftragten eine Netzwerkveranstaltung „Inklud:Mi“ am Dienstag, 25. November 2014 im Rathaus Dortmund durch. Dort stellten sich Organisationen, Einrichtungen und Dienste aus der Integrationsarbeit und aus der Behindertenhilfe und Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen vor. Mehr als 100 Menschen zeigten sich interessiert und es gab einen regen Austausch. Das IBB stellte die Tagesseminare „Kultursensible Arbeit mit von Behinderung betroffenen Migrantenfamilien“ und die Informationsveranstaltung zum Thema „Behinderung und Hilfe in Dortmund“ für Vertreter/innen von Migrantenselbstorganisationen und weitere Angebote im Themenfeld vor. Die Netzwerkarbeit wurde seitens des IBB fortgesetzt und soll sich möglichst dauerhaft entwickeln. Eine weitere Netzwerksveranstaltung ist 2015 geplant.

6.16 Integrationsrat

Der Integrationsrat der Stadt Dortmund wurde im Jahr 2014 neu gewählt und besteht in der aktuellen Wahlperiode aus 18 gewählten Mitgliedern und neun vom Rat der Stadt Dortmund bestellten Ratsmitgliedern. Hervorzuheben ist die Vielfältigkeit der Zusammensetzung des Integrationsrates. So sind die Internationale SPD-Liste, Polnische Liste, Liste der Vielfalt, Afrikaner in Dortmund, Allgemeine Aktive Liste der Türkischen Verbände, Dialog in Dortmund, Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit und der Osteuropäische Wählerkreis, Mitglieder dieses mittlerweile in der politischen Landschaft etablierten Gremiums. Im Rahmen des städtischen Integrationskonzeptes „Masterplan Migration/Integration“ nimmt der Integrationsrat als demokratisch legitimierte Interessenvertretung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine wichtige Rolle ein. Der Integrationsrat ist ein wesentlicher Kooperationspartner des städtischen Integrationsprozesses. Der Integrationsrat hat aktiv an der Ausgestaltung der Integrations- und Leitbilddefinition mitgewirkt und spricht sich insbesondere dafür aus, dass Integrationspolitik und Integrationsarbeit vom Grundsatz ausgehen sollte, dass nicht eine Minderheit sich an eine Mehrheit anpassen soll, sondern ein neues gesellschaftliches Ganzes geschaffen werden muss. Arbeitsschwerpunkte waren u.a. die Umsetzung der Projektpartnerschaft Trabzon, die letztendlich in eine Städtepartnerschaft mündete, die Bemühungen hinsichtlich der interkulturellen Öffnung der Verwaltung, die Mitorganisation der Internationalen Woche 2014 und die Organisation und Durchführung des bereits seit Jahren beliebten und erfolgreichen Münsterstraßenfestes. Weiterhin wirkte der Integrationsrat bei der Verleihung des ethnischen Wirtschaftspreises 2014 mit. Das Ziel des neu gewählten

Integrationsrates ist es, nachhaltig an die erfolgreich geleistete Arbeit der Vorjahre anzuknüpfen. Mit unterschiedlichsten Erfahrungen und Kompetenzen soll weiterhin auf allen Ebenen engagierte, überzeugte und aktive Integrationsarbeit geleistet werden, um die Interessen der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Stadt Dortmund zu vertreten.

6.17 Bekämpfung des Salafismus als gesamtstädtische Aufgabe

Salafismus ist eine extremistische religiös-politische Ideologie, die zum gewalttätigen Kampf aufruft und zunehmend auch Anhänger in Dortmund findet. Auch wenn Dortmund keine Hochburg des Salafismus ist, ist die extrem schnell ansteigende Zahl von Salafisten in NRW Anlass genug, auch städtischerseits gegenzusteuern. Die Federführung für die Aufgabe liegt bei Rechts- und Ordnungsdezernentin Diane Jägers. Erste Maßnahmen sind bereits erfolgt oder in Vorbereitung:

- verwaltungsinterne Information und Sensibilisierung,
- Bildung eines verwaltungsinternen Arbeitskreises mit städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der potentiell betroffenen Fachbereiche sowie
- die Entwicklung von speziellen Präventionsansätzen im Jugend- und Schulbereich.

Das Land hat überdies zugesagt, eine Beratungsstelle „Wegweiser“ in Dortmund einzurichten. Dort werden – gemeinsam mit lokalen Netzwerken – Menschen aus dem Umfeld gefährdeter Personen oder diese selbst individuell beraten und erhalten konkrete Unterstützung. Die Einrichtung dieser Beratungsstelle wird 2015 in die Wege geleitet.

7. Ehrenamt im Agenda-Prozess

7.1 Agenda-Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität

Im Agenda Arbeitskreis engagieren sich seit dem Agenda-Kongress 2001 Vertreter/innen von Politik (Bezirksvertretung, Rat), Verwaltung (Umweltamt, Planungs- und Bauordnungsamt, Agenda-Büro, Tiefbauamt...) und Nichtregierungsorganisationen (ADFC, VCD, Velokitchen...). Auf der Tagesordnung standen im Jahr 2014 u.a. Themen wie z.B. Winterdienst, Fahrradstation am Hauptbahnhof, Sternfahrt, Mobilitätskonzept für Kinder und Jugendliche „So geht das“, Beirat Nahmobilität und Stadtradeln. Der Arbeitskreis unterstützt und begleitet die Einrichtung eines Beirates Nahmobilität, in dem u.a. auch die Belange von Radfahrer/innen in der Stadt Dortmund thematisiert werden sollen.

7.2 Agenda-Arbeitskreis Bildung und Schule

Zusammen mit Experten von NRVision hat Jasmin Geisler vom Informationszentrum Dritte Welt in Schüren in den Ferien einen Workshop zum Thema Video-Clips durchgeführt. Profis haben mit Jugendlichen von verschiedenen Schulen 1 Woche lang Video-Clips zum Thema „Hunger versus Nahrungsmittelverschwendung“ und „Fairer Handel“ erarbeitet. Die dritte Auflage des Dortmund-Heftes aus 100 % Recyclingpapier wurde realisiert und kann über die Schülerfirmen der Netzwerk-Schulen bezogen werden. Während der Messe FAIR TRADE & FRIENDS waren erneut Schüler/innen am Dortmunder Stand mit einem eigenen fairen Kiosk sowie an den Upcycling-Workshops beteiligt. Am 18. September trafen sich Mitglieder des Arbeitskreises zum Besuch der Zeche Zollern und bekamen eine Führung durch die Ausstellung „Unterwelten“.

7.3 Agenda-Siegel 2014

Im Jahr 2014 haben achtundzwanzig Projekte das Agenda-Siegel in Form von elektronischem Label und Urkunde erhalten. In der Kategorie „Schule“ gab es drei erste Preise in Höhe von jeweils 2.500,- Euro, in der Kategorie „Initiativen, Vereine und Privatpersonen“ einen ersten mit 2.500,- Euro, einen zweiten mit 2.000,- Euro und einen dritten Preis mit 1.500,- Euro. Außerdem konnten drei Sonderpreise von jeweils 1.750,- Euro vergeben werden. Dieses Jahr standen der unabhängigen Jury insgesamt 18.750,- Euro zur Verfügung, die von Unternehmen aus Dortmund und der Region gespendet worden waren. Vor rund 120 Besuchern erhielt bei der Preisverleihung im Dortmunder Rathaus den 1. Preis im Bereich „Initiativen“ mit einem Geldpreis in Höhe 2.500,- € das Projekt „Die schönsten Kühe sind lila? Ich glaub mein Schwein twittert“ vom Lernbauernhof Schulte Tigges und der AWO Jugendfreizeitstätte Derne. Die drei ersten Preise in der Kategorie Schule in Höhe von jeweils 2.500 € gingen an das Projekt „Sauber macht lustig“ der Kruckeler Grundschule, das Projekt „Schokolade ein fairer Genuss“ der Hauptschule Husen sowie das Projekt „Unser Schulgarten ist unsere natürliche Erfahrungsquelle“ der Berswordt-Grundschule. Drei Sonderpreise in Höhe von jeweils 1750 € erhalten das Projekt „Frauen helfen Frauen e. V.“ des Vereins Frauen helfen Frauen e.V., das Projekt „Hilfen für Kinder von Opfern von Menschenhandel“ der Dortmunder Mitternachtsmission e.V. sowie das Projekt „STORYBOARD-Kino der Generationen“ der AG Gerontologie in Film, Literatur und Medien e. V. (i. G.).

8. Rückblick – Ausblick

8.1 Veranstaltungen

Das Agenda-Büro hat auch im Jahr 2014 an zahlreichen Veranstaltungen, Vorträgen und Aktionen teilgenommen. Von den Aktivitäten seien hier einige beispielhaft aufgeführt:

- Das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk Dortmund (IBB) und die IBB Minsk organisierte für 13 Journalistinnen und Journalisten belarussischer staatlicher und nichtstaatlicher Medien eine Bildungsreise nach Deutschland mit dem Thema „Global denken - lokal handeln. Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger vor Ort“. Diese Bildungsreise wurde im Rahmen eines Weiterbildungsmoduls der Medienakademie IBB Minsk durchgeführt. Am Mittwoch, den 05. November 2014 wurde von Mitarbeitern des Agenda-Büros, des Umweltamtes und des Bauordnungs- und Planungsamtes den belarussischen Journalist/innen lokale Erfahrungen zum Umgang mit dem Thema „Nachhaltigkeit, Bürgerbeteiligung, Klima- und Mobilitätskonzepte“ vorgestellt.
- Am 16.09.2014 fand im Reinoldinum in Dortmund der Workshop der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW zum Thema „Global nachhaltige Kommune“ statt. Das Agenda-Büro begrüßte stellvertretend die Teilnehmer/innen und gab einen Überblick über die Aktivitäten der Stadt Dortmund im Themenfeld der Nachhaltigen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Fragestellung, welchen Beitrag die Kommunen in NRW zur Umsetzung der neuen, globalen Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele der Post-2015-Agenda leisten können.

- Auf Einladung des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit war das Agenda-Büro als Teil der Delegation des Netzwerkes Faire Metropole Ruhr mit einem Workshop in Berlin vertreten. Die Delegation stellte den Besucher/innen die Arbeit und die Teilnehmer/innen des Netzwerkes vor und berichtete über die Erfolge der Kampagnenarbeit.

Das Agenda-Büro versteht sich auch im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Ansprechpartner und Ausbildungsstätte für Praktikanten und Auszubildende.

- An der Ausbildung der ehemaligen Stadtinspektorenanwärter/innen (jetzt Bachelor of Laws) beteiligt sich das Agenda-Büro seit mehreren Jahren. Im Jahr 2014 konnten eine Auszubildende und ein Auszubildender ihre fachpraktische Studienzeit im Agenda-Büro mit Erfolg absolvieren. Insgesamt haben damit nun schon zehn Auszubildende ihre dreimonatige Lehrzeit im Agenda-Büro absolviert.
- Neben der Ausbildung von Nachwuchskräften bemüht sich das Agenda-Büro ebenfalls darum, als Praktikumsstelle für Hochschüler/innen in den Themenfeldern Raumplanung, Geographie, Sozialwissenschaften und Politikwissenschaften jungen Menschen einen Einblick in die Arbeit einer Kommunalverwaltung zu geben. Im Berichtsjahr hat eine Studentin der Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen vom 03.03. bis 11.04.2014 Erfahrungen im Agenda-Büro sammeln können. Insgesamt konnten nun damit 28 Praktikant/innen und Hospitant/innen vom Agenda-Büro betreut werden.

8.2 Preise und Auszeichnungen

8.2.1 Vergabepreis NRW



Am 08.12.2014 nahm Oberbürgermeister Ullrich Sierau sowie Vertreterinnen und Vertreter des städtischen Vergabe- und Beschaffungszentrums den „Vergabepreis NRW 2014 – Wegweiser für sozial gerechte Beschaffung“ entgegen. Der Preis wird vom Eine Welt Netz NRW e.V. gemeinsam mit dem zivilgesellschaftlichen Bündnis für öko-soziale Beschaffung NRW vergeben als Anerkennung der Aktivitäten öffentlicher Kommunalverwaltungen in Nordrhein-

Westfalen, wegweisend für eine sozial verantwortliche Beschaffung im Sinne der Einhaltung internationaler Menschen- und Arbeitsrechte zu handeln. Die siebenköpfige unabhängige Jury würdigte mit ihrer Entscheidung für die Stadt Dortmund „den kontinuierlichen Prozess, den sie insbesondere mit ihrem EU-weiten Projekt ‚Jede Kommune zählt: Sozial gerechter Einkauf – Jetzt!‘ konsequent Schritt für Schritt in Gang gebracht hat“. Weitere Informationen unter: <https://www.eine-welt-netz-nrw.de/seiten/1999>

Bildquelle: Eine Welt Netz NRW

8.2.2 Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2014



Für ihr umfangreiches Nachhaltigkeitsmanagement wurde Dortmund am 28. November 2014 als "Deutschlands nachhaltigste Großstadt 2014" ausgezeichnet. „Die Ruhrmetropole arbeitet kontinuierlich daran, sich von den industriellen Altlasten zu befreien. Mit zahlreichen Maßnahmen zeigt die Stadt, dass dieser Kraftakt gelingen kann. Dortmund begreift Nachhaltigkeit als wirksame Strategie zur Unterstützung des Strukturwandels“, heißt es in der Begründung. Ein umfangreiches Nachhaltigkeitsmanagement wird über integrierte Stadtentwicklungskonzepte und zahlreiche

Aktions- und Masterpläne (z.B. Masterplan Energiewende, Mobilität, Wissenschaft) umgesetzt. Dortmund profiliert sich durch eine hervorragende Bildungs- und Integrationsarbeit auch als Wissens- und Kulturstandort.

Durch vielfältige verwaltungsweite Beteiligungsinstrumente und den breiten Einbezug von Menschen, Unternehmen und lokalen Einrichtungen gelingt es, hohe Akzeptanz für den Nachhaltigkeitsgedanken zu schaffen. Positive Auswirkungen auf Biodiversität und Stadtklima hat das Projekt PHOENIX, bei dem ehemalige Großareale der Montanindustrie in einen Standort für Zukunftstechnologien, Wohnen und Freizeit umgestaltet wurden. Zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten erhält Dortmund von der Allianz Umweltstiftung eine projektgebundene Fördersumme in Höhe von 35.000 Euro. Weitere Informationen unter:

https://www.nachhaltigkeitspreis.de/category/preistraeger/002_staedte-gemeinden/#intern.

Bildquelle: Deutscher Nachhaltigkeitspreis

8.2.3 Stadt Dortmund für Kampagne "mission E" ausgezeichnet



Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat am 12.11.2014 in Berlin die fünf Sieger-Projekte des Wettbewerbs "Energieeffizienz in öffentlichen Einrichtungen - Gute Beispiele 2014" vorgestellt. Die Stadt Dortmund erhielt den Preis für die Informationskampagne "mission E". Mit „mission E“ Jahr konnte die Dortmunder Stadtverwaltung ihren Energieverbrauch im Kampagne-Zeitraum 2009 - 2013 um rund 5.300

Megawattstunden senken, weil sie ihre Mitarbeiter entsprechend sensibilisiert, motiviert und geschult hat. Die dafür entwickelte Kampagne "mission E" beinhaltete unter anderem eine Plakatserie, Aktionswochen mit Bürorundgängen, Schulungen und einen Gebäudewettbewerb zwischen verschiedenen öffentlichen Einrichtungen. Die Auszeichnung wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert und ist insgesamt für die fünf Sieger mit einem Preisgeld in Höhe von 25.000 Euro dotiert. Sie wird jährlich von der dena im Rahmen ihres Energieeffizienzkongresses in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Deutschen Landkreistag sowie dem Deutschen Städte- und Gemeindebund verliehen. Alle Preisträger erhielten

zusätzlich das Label "Good Practice Energieeffizienz", mit dem die dena erfolgreiche Energieeffizienzprojekte von Kommunen, Institutionen und Unternehmen auszeichnet.

Bildquelle: Stadt Dortmund, Immobilienwirtschaft

8.3 Ausblick auf 2015

Im Jahr 2015 findet vom 28.-30.08. in der Messe Westfalenhallen Deutschlands größte Messe zum Fairen Handel statt. In diesem Jahr wird die Messe „Fair Trade & Friends“ letztmals als geförderte Messe durchgeführt. Ziel bleibt es die Messe am Standort Dortmund zu etablieren und das Thema des Fairen Handels weiter zu entwickeln.

Das Tiefbauamt plant gemeinsam mit verschiedenen Partnern wie zum Beispiel dem Agenda-Arbeitskreis Nachhaltige Mobilität die Initiierung eines Beirates zum Thema Nahmobilität. Nach dem Vorbild des Gestaltungsbeirates sollen sich Expert/innen aus Politik, Verwaltung, Bürgerschaft und Wissenschaft zu Themenfeldern der Nahmobilität eine Meinung bilden und Vorschläge und Empfehlungen für die politischen Entscheidungsträger erarbeiten.

Am 17. Juni 2015 wird das „Dortmunder Netzwerk Schule der Zukunft“ für seine langjährigen erfolgreichen Aktionen und Projekte zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rathaus ausgezeichnet.